

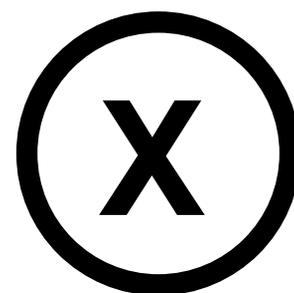
Das bezirksübergreifende BürgerInnenjournal - Floridsdorf- Donaustadt



Aus dem Inhalt:

- Interview Michael Ludwig
- Frauen schlecht bezahlt
- Beachtrophy 2010
- Mädchen im Käfig
- Post.Partner Donaacity
- Polizisten geehrt
- Campussuite - neues Lokal
- Castellinet
- Klein grünmarkt
- Jungschar Donaacity
- Gemeinschaftsgarten
- Schnell ermittelt
- Schnuppersegeln
- Drachenboote
- GEWINNSPIELE
- und vieles mehr!

Wählen und gewinnen Sie! Infos Seite 23



Alles unter einem Dach



Andromeda Apotheke Parfümerie

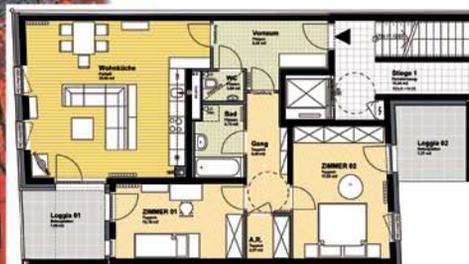


1210 Wien, Donaufelderstraße 33

1210 Wien, Ocwirkgasse 42 A



- ◆ geförderte Miete
- ◆ 86m² bis 105m²



3 - Zimmer Wohnung im 2. OG
 ca. 104 m² inkl. ca. 15 m² Loggia
 Finanzierungsbeitrag: € 44.237,-
 monatliche Kosten: € 659,-



- ◆ freifinanzierte Reihenhäuser
- ◆ ca. 143 m² Wohnfläche
- ◆ voll unterkellert
- ◆ Eigengarten
- ◆ Stellplatz
- ◆ ab 2.630,-/m²

Bei Interesse bitte um Ihren Anruf! Der Erstbezug beider Wohnhausanlagen ist im Frühjahr 2011

www.familienwohnbau.at



Info: 01/403 41 81-19 DW

Vorwort des Herausgebers Dies und das aus der Redaktion



Andreas Schwantner
Herausgeber

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Wahlen stehen vor der Türe, die Entscheidung für die ein oder andere Partei fällt manchen wohl nicht leicht. Da werden die einen als Chaotenpartei abgestempelt, die andern als „Nazibuben“, wieder

welche als Verhinderer und dann gibt es einige die tauchen nur kurz vor den Wahlen aus der Versenkung auf und verschwinden danach wieder in der Bedeutungslosigkeit.

Wien hat sich in den letzten Jahren nachhaltig und positiv verändert. Gerne erzähl ich jedem, auch denen die es nicht mehr hören können, dass uns Mittelständlern der Gratiskindergarten auf wienerisch eine Lawine Geld erspart. Und das war für mich erst der Anfang. Die Nachmittagsbetreuung für Schulkinder MUSS ebenfalls kostenlos werden. Der Mythos der ach so viel besseren Bundesländerkindergärten haben wir schon lange als politischer Humbug bloßgestellt. Monatelange Schließzeiten sind Realität, so hatten beinahe 40% der Kinderkrippen in Oberösterreich zwischen 6-8 Wochen! pro Jahr geschlossen. (Quelle:

http://www.familieundberuf.at/fileadmin/pdf/studien_literatur/wp_62_kinderbetreuung_bl-vergleich.pdf)

Wie soll das gehen, 8 Wochen keine Kinderbetreuung? Gelobtes Land Wien! Wien machts vor, von den Gemeindecindergärten, Kinder in Wien, den Kinderfreunden und vielen anderen. Top Qualität, jetzt noch leistbarer. Das verpflichtende Kindergartenjahr? Vor 20 Jahren noch als faschistoide Idee abgetan, heute endlich zu recht Realität. Integration beginnt ganz klein. Und nicht nur bei Kindern mit Migrationshintergrund. Sehen wir der Tatsache ins Auge: Auch viele „einheimische“ Kinder sind keine Weltmeister in Umgangsformen und Sprache. Das Elternhaus machts eben. Wird nun die Erziehung verstaatlicht? Natürlich nicht, wenn wir allerdings wochentags bis 21:00 shoppen wollen,

50.000*

LeserInnen verpasst?

Werbung im Donauecho wirkt!

Kontaktieren Sie uns:

Andreas Schwantner

Mail:
werbung@donauecho.at

Tel.:
0699 11111 072

* Donauecho eigenen Schätzung!



Die **WIT-KFZ-Technik** bietet unseren Kunden erstklassiges Reparatur- und Wartungsservice zu vernünftigen Preisen für alle Gebrauch- und Neuwagen.

Jeder noch so kleine oder große Schaden wird in der **WIT-Spenglerei** fachmännisch von unserem qualifizierten Personal behoben.

Die 1A-Optik Ihres Autos ist der **WIT-Lackiererei** ein Anliegen, egal ob Komplettrestauration nach einem Unfall oder Verschönerung durch extravagantes Design, wir bieten jede Variante in Perfektion.

**Die große WIT Herbstaktion:
GRATIS Stoßdämpfer- und Bremsentest,
bei Tausch -10 % Rabatt.**

Besuchen Sie uns auch auf unserer Website unter: www.wit-shv.at



wenn wir Samstag bis 18:00 und länger beim Billa, Hofer und Co vor der Kassa stehen, dann muss auch jemand hinter der Kassa sitzen. Neue Realitäten erfordern neue Ideen, neue Wege, neue Aktionen.

Seine Sie wachsam!

In der heißen Wahlkampfphase fallen einige Parteien mit kuriosen, beinahe ungustiösen Forderungen auf. Lassen Sie sich nicht hinters Licht führen, bleiben Sie auf der sicheren Seite.

Keine Experimente.

Besonders lächerlich empfinde ich - gerade in der Donaacity- die „hui wir machen den Wind und Lärm weg - Versprechen“. Natürlich ist da einiges schief gelaufen, allerdings sind nur Teile der 1000 Wohneinheiten massiv von Lärm betroffen.

Andere weniger oder mehr, manche beinahe gar nicht. Und eine 60 Millionen Lärmschutzüberdachung wird niemals nie irgendeine Rathausregierung finanzieren.

Bleiben wir realistisch.

Ein Bürogebäude in Höhe! der Donaacity auf der Autobahn könnte Linderung verschaffen. Allerdings müssten dazu die KritikerInnen über ihren Schatten springen und endlich mal kreativ agieren, die Wirtschaft (WED ec) einbinden und Lösungen erarbeiten. Geld zu fordern, dass es niemals geben wird ist unterste politische Schublade. Beinahe eine „Volksverarschung“.

Belustigung in der Donaacity rufen die Selbstdarstellungen einiger KandidatInnen, die sich als RetterInnen der Donaacity präsentieren, hervor.

Phantominitiativen

Ein weiteres Kuriosum sind die in den Medien laut trommelnden Phantominitiativen. Wenn wir dann nachfragen: Wo sind die Leute die ihr vertreten? Wer steht hinter euch? Dann finden sich ein, zwei „Medienprofis“ mit politischen Ambitionen, die in ihre eigene Tasche wirtschaften. = Sich auf Kosten vieler Öffentlichkeit erhaschen.

Die Donaacity braucht einen Bezirksrat, ebenso der Bereich Wagramerstraße / Donaupark.

Wir im Donauecho tun das was wir seit Anfang an getan haben: positiven Entwicklungen Platz geben. Dass es noch nicht alle Parteien geschafft haben uns nach 2 Jahren wahrzunehmen gibt nicht nur mir Rätsel auf. Gern erzähl ich die Geschichte von der Partei, die ich

mit Mails beinahe bombardiert habe, bei denen ich in der Donaustädter Parteizentrale vorsprechen war, denen ich nach Bezirksvertretungssitzungen hinterhergelaufen bin und vieles mehr. Und doch haben sie es nicht geschafft einen Beitrag zu liefern. Vielleicht gibt es einfach nichts zu berichten?

Neu ab dieser Ausgabe ist eine ständige LeserInnenumfrage kombiniert mit Gewinnspiel.

Gestalten Sie, fotografieren Sie, diskutieren Sie, schreiben Sie!

Ihr

Andreas Schwantner

Herausgeber

Tel: 0699 11111 072

Mail:

redaktion@donaecho.at

GENUG GELESEN!

ANSCHAUEN:

www.stimmenfuerwien.at

Michael Ludwig im Interview - Teil 1

Donauecho: Herr Vizebürgermeister Ludwig, seit dreieinhalb Jahren sind sie Wiener Wohnbaustadtrat. Wie sieht ihre Bilanz aus?

Ludwig: Der Wiener Wohnbau leistet einen ganz entscheidenden Beitrag zur ausgezeichneten Lebensqualität in unserer Stadt. Diese hohe Qualität nicht nur zu erhalten und abzusichern, sondern auch weiter zu steigern, das ist eines meiner zentralen Ziele.

Das wesentliche Instrument dabei ist die Wiener Wohnbauförderung. Mit Mitteln aus der Wiener Wohnbauförderung werden der Wohnungsneubau und die Wohnhaussanierung im Rahmen der Sanften Stadterneuerung forciert. Vor dem Hintergrund der aktuellen Bevölkerungsprognosen, die für Wien ein Wachstum der Gesamtbevölkerung voraussagen, habe ich im Jahr 2007 angekündigt, die Neubauleistung deutlich zu erhöhen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, in nur drei Jahren – also bis Ende 2009 – die Errichtung von rund 20.000 neuen Wohnungen zu fördern. Eine Zielsetzung, die wir sogar noch übertroffen haben.

Donauecho: Wie viele Wohnungen wurden gefördert?

Ludwig: Wir konnten in den Jahren 2007 bis 2009 die Errichtung von insgesamt 20.352 Wohneinheiten fördern und damit den geförderten Wohnungsneubau deutlich ankurbeln. Damit haben wir auch unter Beweis gestellt, dass der geförderte Wiener Wohnbau vor allem auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner ist. 2008 habe ich unter allen Mieterinnen und Mietern in den Gemeindebauten die bislang größte Umfrage unter Mietern gemacht, die es jemals in Österreich gegeben hat. Mehr als 85 Prozent der Befragten fühlen sich mit ihrer Wohnung zufrieden oder sehr zufrieden. Sehr geschätzt werden vor allem die gute Verkehrsanbindung, Grünanlagen in der Nähe, die schön-

ne Lage, die günstige Miete und die gute Nachbarschaft. Verstöße gegen die Hausordnung, Lärm, Hundekot, Schmutz und Vandalismus sorgen aber auch für Unzufriedenheit. Basierend auf diesen Ergebnissen haben wir schon eine ganze Reihe an Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität in den Gemeindebauten gesetzt. Dazu zählen die Ordnungsberater, das Nachbarschaftsservice wohnpartner, die Videoüberwachung, die

meindebauten ein. Und das ehrenamtlich. Dafür gebührt ihnen ein herzliches Danke! Zahlreiche Genossenschaften folgen aktiv diesem Vorbild. Dort gibt es etwa Hausvertrauenspersonen, die ähnliche Aufgaben erfüllen. Im privaten Bereich organisieren sich das die Mieterinnen und Mieter oft selbst, etwa dadurch dass eine oder einer bei Problemen mit der Hausverwaltung zur Sprecherin oder zum Sprecher der Hausgemeinschaft ernannt wird.



Michael Ludwig (links) bei der Schlüsselübergabe

jetzt auch ausgebaut wird, und die Sanierungsoffensive bei Wiener Wohnen. Allein heuer werden in die Sanierung von Wohnhausanlagen mit rund 10.000 Wohnungen 250 Millionen Euro fließen.

Donauecho: In dem Gemeindebauten wird das Modell der MieterbeiratInnen erfolgreich gelebt, ein Modell für private und Genossenschaften?

Ludwig: Um den Wunsch vieler Mieterinnen und Mieter nach mehr Mitbestimmung zu erfüllen hat die Stadt Wien bereits vor über zwanzig Jahren – durch das Mieterbestimmungsstatut – die Rechte der Bewohnerinnen und Bewohner von städtischen Wohnhausanlagen weit über die gängigen Bestimmungen hinaus erweitert. Mittlerweile setzen sich bereits 1.100 Mieterbeirätinnen und Mieterbeiräte sehr engagiert für eine gute Nachbarschaft in den Ge-

Donauecho: Der geförderte Wohnbau, ein Wirtschaftsfaktor- wie schauts konkret in der Donaustadt und Floridsdorf aus?

Ludwig: Mit den Investitionen im geförderten Wohnbau hat die Stadt Wien mit 475 Millionen für den Neubau und die Sanierung ein Gesamtinvestitionsvolumen von 1,5 Milliarden Euro ausgelöst. Also eine beachtliche Summe. Was mir besonders wichtig ist: Damit sichern wir 23.000 Arbeitsplätze. Im geförderten Neubau wurden in den letzten fünf Jahren in Floridsdorf und der Donaustadt bei 97 Projekten über 6.600 Wohnungen errichtet. 44 Projekte mit rund 3.600 Wohnungen sind derzeit in Bau. Die Stadt investiert dabei rund 180 Millionen bei Gesamtkosten von knapp einer halben Milliarde Euro. In der Donaustadt wird mit der Seestadt Aspern eines der europaweit sicherlich spannendsten Projekte umgesetzt. Insgesamt 8.500

Wohnungen für rund 20.000 Menschen werden in mehreren Etappen hier errichtet werden. Die ersten Wohnungen werden bereits 2013 bezugsfertig sein. Hier beschreiten wir einen neuen Weg mit dem Ziel der Errichtung von „Fast-Nullenergie-Wohnhäuser“, die den Mieterinnen und Mietern Heizkosten sparen helfen und auch durch geringen Ausstoß von Treibhausgasen besonders umweltfreundlich sind. Ein Viertel der Wohnungen in der ersten Bebauungsphase wird mit Superförderung besonders kostengünstig sein. Das ist vor allem für Junge besonders interessant, weil für diese Wohnungen keine oder nur sehr geringe Eigenmittel nötig sind. In diesem Bereich haben wir die Förderung von 280 Wohnungen im Jahr 2007 auf 1500 solcher Wohnungen heuer deutlich gesteigert. Ab 2011 habe ich mir vorgenommen, 2000 solcher Wohnungen im Jahr zu fördern.

Donauecho: Sie haben vor kurzem eine Änderung des Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetzes vorgestellt, die mit Oktober in Kraft treten soll. Was bringt diese Neuerung den Wienern?

Ludwig: Das bringt den Wienerinnen und Wienern sehr viel, weil die Stadt Wien den zu geförderten Wohnungen damit erleichtert. Im wesentlichen heißt das, dass die Einkommensgrenzen, durch die der Zugang zu geförderten Mietwohnungen, Gemeindewohnungen und geförderten Eigentumswohnungen geregelt wird, einheitlich gestaltet und größtenteils erhöht werden. Damit fördern wir die soziale Ausgewogenheit und unterstützen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten auch den Mittelstand. Die Wohnungen bleiben also auch weiterhin erschwinglich.

Donauecho: Können Sie uns dafür ein einfaches Beispiel geben?

Ludwig: Sehr gerne. Derzeit gelten für einen 2-Personen-Haushalt für

Michael Ludwig im Interview - Teil 2

geförderte Mietwohnungen 50.120 Euro und bei Gemeindewohnungen 41.770 Euro als Einkommensgrenze. Die Einkommensgrenze für zwei Personen wird künftig sowohl für die Gemeindewohnungen als auch die geförderten Mietwohnungen einheitlich bei 58.480 Euro liegen. Aber auch die Einkommensgrenzen für geförderte Eigentumswohnungen, Eigenheime und Kleingartenwohnhäuser werden deutlich erhöht. Die Änderungen betreffen selbstverständlich alle, vom Single bis zur Familie.

Donauecho:

Wie und wo wohnt Stadtrat Ludwig?

Ludwig:

Bis vor wenigen Jahren habe ich lange in einem Gemeindebau im 21. Bezirk gelebt. Jetzt wohne ich in einem Kleingarten, auch in Floridsdorf.

Donauecho:

Stadtrat Ludwig, ein echter Floridsdorfer?

Ludwig: Ich bin Wiener und Floridsdorfer mit Leib und Seele und kann mir auch nicht vorstellen in einem anderen Bezirk zu leben. Am Beginn des Studiums hab ich in den Ferien am Postamt 1210 die Post ausgetragen.

Ich habe Anfang der achtziger Jahre im Volksheim Großjedlersdorf als Kursleiter der VHS mit Gesprächskreisen zwischen den Generationen begonnen. Ein Thema das mich bis heute sehr beschäftigt und das ich versuche auch in meiner derzeitigen Tätigkeit als Wohnbaustadtrat umzusetzen. So ist einer meiner großen Themenschwerpunkte das Intergenerationswohnen, also dass die unterschiedlichen Generationen nicht nebeneinander sondern miteinander wohnen. Ein derartiges Projekt wird gerade am Mühlgrund errichtet.

Sie schreiben gerne, habe eine Geschichte zu erzählen, wollen Ihren Verein präsentieren, über Ihr Grätzl berichten, Ihre Meinung sagen? Dann sind Sie bei Wiens echter BürgerInnenzeitung gerade richtig!

**Kontaktieren Sie uns:
Andreas Schwantner
redaktion@donauecho.at**

Tel.: 0699 1111 072

Jetzt anmelden und mitmachen



Power Plate Aktionswochen

Aktionsdauer: 4 Wochen
Trainingsdauer: 10 min netto/ Tag, 2x pro Woche
Preis: 19,90 €/ Woche



www.bullsgym.at

Sekretärin, Verkäuferin, Friseurin oder was?



Muna Duzdar
Bundesrätin

Mädchen voran - raus aus den traditionellen Frauenberufen

Donauecho: Sehr geehrte Frau Bundesrätin Duzdar!

Am 14.09 haben Sie dem Donaustädter Betrieb „Bombardier“ einen Betriebsbesuch abstattet. Was war der Hintergrund ihres Besuches?

Duzdar: Bombardier ist ein Unternehmen für Schienenverkehrssysteme und bildet viele junge Frauen in technischen Berufen aus. Das ist enorm wichtig, denn die typischen Frauenberufe haben sich leider für die Frauen sehr oft als Sackgasse erwiesen. Bombardier ist in der Donaustadt ein Vorzeigebetrieb für die Ausbildung und Beschäftigung von jungen Frauen. Ich habe die jungen Frauen in ihrer Berufsauswahl bestärkt.

Donauecho: Gibt es sie eigentlich noch, die traditionellen „Frauenberufe“?

Duzdar: Ja sehr wohl, jungen Frauen stehen 600 Ausbildungswege und davon 270 Lehrberufe zur Verfügung. Dennoch entscheiden sich mehr als 50% der jungen Frauen für die typischen drei Lehrberufe: Sekretärin, Friseurin und Verkäuferin und dass obwohl gerade diese drei Lehrberufe zu den schlecht bezahlten Berufsgruppen gehören. Junge Männer verteilen sich hingegen bei der Berufswahl viel stärker auf unterschiedliche Berufe. An erster Stelle stehen bei den Männern

Kraftfahrzeugtechnik, gefolgt von verschiedenen (bau-)handwerklichen und technischen Berufen.

Donauecho: Wie schauts im Geldbörsel der jungen Mädchen und Frauen aus?

Duzdar:

Mit der Entscheidung zu einer dieser sogenannten frauentypischen Lehrberufe, bekommen junge Frauen von Anfang an, mit dem ersten Tag ihres Lehrberufes weniger Gehalt als zum Beispiel ihre männlichen Mechaniker Kollegen. Bereits im ersten Lehrjahr beträgt die Gehaltsdifferenz zwischen einer Friseurin und einem Mechaniker € 150. Die Gehaltsschere öffnet sich mit den Ausbildungsjahren und dem erlernten Beruf um das Doppelte.

Donauecho: Was bedeutet das für das spätere Berufsleben der jungen Frauen?

Duzdar:

Die Konzentration von Frauen auf wenige und tendenziell geringer bezahlte Berufsbereiche hat folgenschwere Wirkung auf Karrierechancen und Gehaltsentwicklung. In jungen Jahren ist der Einkommensabstand noch relativ gering, doch wirkt sich dieser Abstand auf den gesamten weiteren Einkommensverlauf aus. Während der Einkommensverlauf bei Männern ständig stetig und im Schnitt steigend ist, weisen die unselbstständig beschäftigten Frauen im Haupterwerbsalter keinen kontinuierlich steigenden Einkommensverlauf.

Donauecho: Warum schränken sich junge Frauen auf wenige Berufe ein und ergreifen kaum bzw. wenig technische Berufe?

Duzdar:

Dass die Berufswahl so eingeschränkt ist, ist viel vielschichtiger und tiefergehender als im ersten Moment angenommen. Bei der Ausbildungs- und Berufswahl

wirken sich sehr stark festgefahrene Vorstellungen über traditionelle Rollen von Frauen und Männern in der Gesellschaft aus - mit enormen Folgen auf Kar-

werden?

Duzdar:

Da die Eltern nach wie vor maßgeblichen Einfluss bei der Bildung und Berufswegentscheidung ihrer Kinder haben, müssen diese speziell angesprochen und eingebunden werden. Betriebe können durch ihre Vorbildwirkung für die Beschäftigung und Ausbildung von Mädchen und Frauen in nicht-traditionellen Berufen wertvolle Hilfe liefern. Dazu gehören die Weiterführung und der Ausbau von Programmen wie „Frauen in Handwerk und Technik“ („Fit“) oder die Einbeziehung von Vorbildbetrieben zum Beispiel in die schulische Berufsorientierung.

Haben Sie Fragen an Frau Bundesrätin Duzdar?

Mail an:

LeserInnenecho@donauecho.at

270
Lehrberufe stehen zur Auswahl

3
Lehrberufe werden von 50% der Mädchen gewählt: Sekretärin, Friseurin und Verkäuferin

riereverlauf, Entlohnung und gesellschaftliche Teilhabe über das gesamte weitere Arbeitsleben der Frauen.

Donauecho: Wie kann die Chance der Mädchen und jungen Frauen am Arbeitsmarkt verbessert



htl donaustadt

zertifiziert nach ISO 14001
validiert nach EMAS

TAG DER OFFENEN TÜR

FREITAG 5. NOVEMBER 2010 14.00–18.00 UHR
SAMSTAG 6. NOVEMBER 2010 9.00–13.00 UHR

ZUKUNFTSORIENTIERTE AUSBILDUNG

- Elektrotechnik
- Elektronik
- Informationstechnologie
- Informatik (EDV und Organisation)
- Zusatzqualifikationen:
Umweltmanagement
Sicherheitsmanagement
Gesundheitsmanagement
- Abendschule

HERZLICH WILLKOMMEN.

htl donaustadt
Donaustadtstraße 45
1220 Wien
T: +43 1 20105-0
F: +43 1 20105-103
schule@htl-donaustadt.at
www.htl-donaustadt.at



Die Afrika Tage - Fair und Sensibel



Interreligiöses Fest

Die Afrika-Tage auf der Donauinsel sind zu einem festen Bestandteil des Wiener Sommers geworden. Jung und Alt trifft sich bei diesem Fest, das Afrika in seiner Vielfalt und den Reichtum der Kulturen zeigen will. Sehr wichtig ist den Veranstaltern auch, zu Verständnis und Toleranz für alle Menschen aufzurufen.

Der Verein „fair und sensibel – Polizei und AfrikanerInnen“ war mit einem Infostand präsent, informierte über die Vereinstätigkeiten und organisierte am 14. August einen ökumenischen Wortgottesdienst. Vertreter der evangelischen, der katholischen und der äthio-

pisch-orthodoxen Kirche trugen zu einem sehr stimmungsvollen religiösen Fest bei. Sehr ergreifend sprach eine Vertreterin der Jungen Muslimischen Gemeinde, ihre Worte rührten das Publikum sichtlich.

Umrahmt wurde das Fest vom „fair & sensibel Musicproject“, einer Formation, in der Polizisten und Afrikaner gemeinsam musizieren. Das Lied „Hold my Hands“ möchte alle dazu ermuntern, sich die Hände

zu reichen, ob schwarz, ob weiß, ob Mann oder Frau. Die Botschaft kam beim Publikum und auf der Bühne an.

Nach dem religiösen Fest tanzte die Gruppe „You and You“, eine Formation von jungen Wienern



Vertreter der Religionen, Oberstleutnant Josef Böck

afrikanischer Herkunft.

Ein weiterer Höhepunkt war die Verleihung der „Flamme des Friedens“ an den Vereinsobmann

Oberstleutnant Josef Böck und an DI Kojo Taylor, langjähriges Vorstandsmitglied des Vereins.

Herta Margaret Öfferl und Sandor Habsburg-Lothringen fanden treffende Worte, um die Verdienste der beiden Geehrten zu würdigen.

Für nächstes Jahr hat sich der Verein „fair & sensibel – Polizei und AfrikanerInnen“ fest vorgenommen, Vertreter von weiteren Religionen einzuladen. Das wurde auch von den Festbesuchern gewünscht.

Brigitte Albrecht
Öffentlichkeitsarbeit „fair & sensibel – Polizei und AfrikanerInnen“
Fotos: (c) fair und sensibel
www.fairundsensibel.at

Beachtrophy 2010

Die Beachtrophie des Jungen Wirtschaftsverbandes Donaustadt fand am 28.8.2010 im Sportcenter Donaueity, Arbeiterstrandbadstraße

Wien wurde von Gem. Rätin Katharina Schinner angeführt. Die Siegerehrung des Turnieres wurde durch Herrn BV. Stv. Josef



128 statt. Es waren 16 Teams gemeldet. Trotz der nicht so warmen Witterung und eines kurzen Regenschauers hatten die Teams sichtlich viel Spaß. Ein SPÖ Team ließ es sich auch nicht nehmen zwei Matches zu bestreiten. Das Team bestand aus: BV Norbert Scheed, Bundesrätin Muna Duzdar, Gem. Rat Ernst Nevriy und JG 22 Vorsitzende Sylvia Bazala. Das Team des Gegners des Jungen Wirtschaftsverbandes

Taucher, Frau Bez. Rätin Helga Ochran, Frau Bez. Rätin Katja Kolnhofer, Herrn Bez. Rat Anton Stummer und Herrn Bez. Rat Thomas Gollner durchgeführt. Gewonnen hat das Team die Guten vor dem Team WAT Kagan. Danke an alle Teams die teilgenommen haben und an alle Sponsoren und bis zu nächsten Jahr @ the BEACH!

Verein Balance

500 Euro Spende

Toni Stummer, Präsident des Wirtschaftsverbandes Donaustadt hat im Beisein von BV Norbert Scheed eine Spende von 500 Euro

und ohne Diskriminierung in der Gesellschaft zu leben. Der Verein bietet im Rahmen seiner Einrichtungen Menschen mit körperlichen und mehrfachen Behinderungen so-



an den Verein Balance überreicht. Der Verein Balance ist ein gemeinnütziger überparteilicher und nichtkonfessioneller Verein, der nach demokratischen Grundsätzen aufgebaut ist und arbeitet. Er steht dafür ein, dass es ein Grundrecht aller Menschen ist, gleichberechtigt

wie sozial oder psychisch auffälligen Jugendlichen und erwachsenen Menschen vollbetreute Wohnplätze, Beschäftigungstherapie-Werkstätten, Arbeitsintegrationsbegleitung, mobile Wohnbetreuung sowie sozialarbeiterische Beratung und Information an. <http://www.balance.at>

Mädchen erobern den Fußballkäfig!

„HAU DRAUF! Mädchen erobern den Käfig!“ hieß das Motto des Mädchenfußballturniers der Sozialistischen Jugend (SJ) Donaustadt, in Kooperation mit den Donaustädter SPÖ Frauen, das am 1. September 2010 im Fußballkäfig Am Kaiserwasser stattfand. Es ist

wodurch Mädchen die Möglichkeit verwehrt wird, Fußball zu spielen. Dadurch wird verhindert, dass Mädchen wie Burschen von klein auf üben können, womit sich die alten Vorurteile, dass Fußball nichts für Mädchen und Frauen ist, reproduzieren.

Mädchen können! Mit positivem Beispiel geht der Kaisermühlner Sportclub (KSC) voran, bei dem tolle Nachwuchsarbeit im Bereich Mädchenfußball geleistet wird und der sich auch am HAU DRAUF!-Turnier beteiligte. Mittlerweile sind dort etwa 75 Mädchen und Frauen

Gewinnerinnen konnten sich über Pokale und Fußbälle freuen, doch coole Shirts mit dem Logo des Fußballturniers und Urkunden gab es für alle Mitspielerinnen.

Neben dem Spielfeld gab es für die jungen Mädchen und Frauen auch

die Möglichkeit, an einem Boxsack das Boxen auszuprobieren, das wie Fußball (noch) ein männerdominierter Sport ist. Im Anschluss konnten sie sich für Selbstverteidigungskurse an-



Mit diesem Zustand will die SJ durch die HAU DRAUF!-Fußballturniere jetzt Schluss machen. Egal ob Vereinspielerin oder blutige Anfängerin: Bei HAU DRAUF! kann jede mitmachen. Der Käfig gehört genau so we-



Teil einer wienweiten Kampagne der SJ, bei der in allen Wiener Bezirken solche Turniere stattfinden.

Die Wiener Fußballkäfige sind meistens ausschließlich von Burschen und jungen Männern belegt,

nig wie der Fußball den Burschen alleine!

Die Förderung von Mädchen- und Frauenfußball ist dringend nötig, um antiquierte Geschlechterrollen zu überwinden und zu zeigen, was

im Alter von 8 bis 40 sportlich aktiv, und Zuwachs ist immer willkommen.

Insgesamt nahmen 30 Mädchen in 6 Teams am Turnier teil, die im Alter von 8 bis 19 Jahren waren. Die

melden. Diese Möglichkeit besteht weiterhin auf unserer Homepage. Bis Anfang Oktober gab es in jedem Bezirk ein HAU DRAUF!-Turnier, Infos unter www.haudrauf.at! Flora Alvarado-Dupuy



FRANZ-KARL EFFENBERG
HELP-CLUB
www.effenberghc.at



Sommerferien für 25 Kids in Sekirn am Wörthersee

Der Präsident des FKE-HC Senator Wilhelm Graf (Bild li. hinten) mit Kindern, die der FK Effenberg Help-Club zu einem Urlaub in Sekirn am Wörthersee eingeladen hatte. Als Helfer und Mitglieder des Clubs dabei: LHStv. Dr. Peter Kaiser (Mitte), LA Ing. Reinhart Rohr und Marika Lichter.

Verhelfen Sie als Mitglied Kindern, Jugendlichen, Behinderten sowie bedürftigen Menschen zu einer besseren Zukunft ...

DANKE!

SPENDEN und ANFRAGEN: Mo-Fr 18-19 Uhr... 0664/1527761 (Fr. R. EFFENBERG)

Sponsored by:



Maler-Maier-Betriebsges.m.b.H.

1210 Wien, Marksteingasse 7 • Telefon (01) 315 65 00



Post.Partner Donaucity

Endlich!
Paketabholen, aufgeben und vieles mehr gleich ums Eck!



Michael Zinn-Zinnenburg

Der Weg zum Donauzentrum ist Geschichte! Michael Zinn-Zinnenburg, Inhaber des Mail Boxes Etc. Shops, ist seit 20.9. Postpartner!

Michael Zinn-Zinnenburg: „Bei uns können Sie Pakete, Briefe und EMS Sendungen aufgeben. Weiters ist die Ein- und Auszahlung bei Sparbüchern und Konten möglich. Erlagscheine- und Zahlscheine können Sie ebenfalls bei uns aufgeben.“

Neben den Postpartnerangeboten sind, wie gewohnt, die umfangreichen Mail Boxes Etc. Dienste verfügbar.

Services:

Express-Kurierdienste, Verpackungsservice, Grafik, Visitenkarten, Folder, Broschüren, Poster, Farbkopien und vieles mehr!



MAIL BOXES ETC.

Leonhard Bernsteinstr. 4-6/7/10
1227 Wien
Mo. - Fr. 9.00-18.30
Tel.: 01 890 05 07 - 20
Mail: mbe0036@mbe.at
www.mbe.at

Tag des Kindes

Im Mittelpunkt die Kinder - das diesjährige Motto des Tages des Kindes.

Mit dem diesjährigen Motto transportieren die Wiener Kinderfreunde die Kernbotschaft ihres Leitbildes „Im Mittelpunkt das Kind“. Denn

und demokratischer Grundwerte bieten sie vielfältige ehrenamtliche Aktivitäten, Bildungsangebote und andere Leistungen mit hoher pädagogischer Qualität für Kinder und Familien in Wien. Dieser Leitsatz wird am Tag des Kindes Jahr für Jahr ganz wunderbar in die Tat umgesetzt. Ist die Durchführung des



seit mehr als 100 Jahren setzen sie sich für eine kinderfreundliche Gesellschaft und gleiche Chancen, unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes, ein. Auf Basis sozialer

selben doch nur Dank der Mithilfe zahlreicher ehrenamtlicher MitarbeiterInnen möglich, die ihre Zeit und ihr Engagement für alle BesucherInnen zur Verfügung stellen. (Info Quelle Kinderfreunde)

Ehrung PolizistInnen



v.L. BV Norbert Scheed, Herbert Krautwurm und sein Team

PolizistInnen der Polizeiinspektion Kaisermühlen wurden für ihr außergewöhnliches Engagement geehrt.

Die Ehrungsdekrete werden von Landespolizeikommandant Karl Mahrer im Beisein von Bezirksvor-

steher Norbert Scheed an die Beamtinnen für besondere Leistungen und kriminalpolizeilichen Erfolg im Jahre 2010 überreicht.

Wir gratulieren und bedanken uns für die hervorragenden Leistungen! Das Donauecho-Team!

Neues Lokal - Gutscheine



Gilbert Grill und sein Team

Gilbert Grill und sein Team eröffnen am 1. September die erste Campus Suite - Filiale in Wien

Das Konzept der Campus Suite bietet:

Feinste Kaffeespezialitäten, frisch gepresste Fruchtsäfte, natürliche Teekompositionen und eine reiche Auswahl an kühlen Getränken und vieles mehr!

Campus Suite Wien

Andromeda Tower
Montag-Freitag: 7:00-19:00Uhr
Donau-City-Straße 6, 1220 Wien
Telefon: 0043 / 12 63 11 18
Telefax: 0043 / 12 63 11 18

Gutschein

gültig bis 15.10.2010;
pro Person nur ein
Gutschein gültig einlösbar
von Montag bis Freitag
15.00 – 19.00 in der Filiale
Andromeda Tower

Für eine Kaffeespezialität im Wert von 1,80 €!

Mit Lichtgeschwindigkeit ins Internet



(c) www.fotostudio-staudigl.at

Herbert Flatscher

Castellinet setzt neue Maßstäbe für Multimediaanschlüsse im Wohnpark Donaucity!

Internet- und Fernsehtechnologie wachsen immer stärker zusammen. Viele neue Fernseher können bereits Inhalte aus dem Internet anzeigen und moderne PCs oder Laptops sind top ausgestattete Multimedia Geräte.

Diesem generellen Trend folgend bietet Castellinet Networks als einer der ersten Provider in Österreich und derzeit exklusiv für den Wohnpark Donaucity eine neuartige Kombination aus Internet, Telefon

und High Definition TV über einen einzigen Netzwerkanschluss. Damit wird aus jedem netzwerkfähigen Endgerät eine Internetstation, ein Fernsehgerät und wenn man will auch ein Telefon.

Über Set Top Boxen können natürlich auch noch „normale“ Fernseher und Musikanlagen mit dem TV Netzwerk verbunden werden. Damit stehen 130 Fernsehkanäle und 80 Radiostationen in gewohnter Weise zur Verfügung.

Das System kann aber noch weitaus mehr: Die Fernsehkanäle werden im Castelli Networks System nirgends verändert oder komprimiert. So genießt jeder Kunde hochauflösende, brillante Fernsehbilder.

Einige Sender, unter anderem ORF1 und ORF2, werden in HD Auflösung gesendet. Diese Technologie ermöglicht wesentlich schärfere Fernsehbilder. Damit kommt das Fernsehvergnügen dem Kinogenuss einen wesentlichen Schritt entgegen.

Die Programme stehen mit der neuen Technologie im gesamten (Heim-)Computernetzwerk zur Ver-

fügung. Jeder PC oder Laptop wird dadurch zum hochwertigen Fernsehgerät. Man kann an mehreren Stellen im Haushalt komplett unabhängig verschiedene Programme anschauen oder aufnehmen. Einige klassische Familienstreitigkeiten sollten damit ein Ende haben.

Mit entsprechenden Endgeräten kann man zeitversetzt fernsehen, Sendungen in höchster Qualität aufzeichnen oder, was oft recht nützlich ist, bei einer interessanten Sendung oder einem spannenden Match einfach auf Pause schalten, um ein ankommendes Telefonat entgegenzunehmen, ein kühles Getränk vom Kühlschrank zu holen etc. Nach der Pause drückt man einfach einen Knopf auf der Fernbedienung und die Sendung setzt genau dort fort, wo man sie unterbrochen hat. Damit verpasst der Castelli Network Kunde garantiert keine Highlights mehr. Durch die sehr hohe Anschlussgeschwindigkeit wird das Internetsurfen und Downloads wesentlich komfortabler. Eine ausgezeichnete Upload Datenrate (Geschwindigkeit

mit der Sie Daten senden können) ermöglicht es auch große Datenmengen komfortabel zu verschicken. Mit dem eingebauten WLAN System kann man kabellos und schnell Internetverbindungen im gesamten Wohnbereich nutzen.

Das gesamte System ist mit mehreren Lichtwellenleitungen extrem breitbandig mit dem Internet verbunden. Damit ist es egal, wie viele Castellinet Kunden gerade gleichzeitig das System nutzen. Jedem Kunden steht garantiert jederzeit die volle Verbindungs-Geschwindigkeit zur Verfügung.

Herbert Flatscher
Geschäftsführer

Castelli Networks Telekom & IT GmbH,
Castelligasse 1/15, 1050 Wien
Telefon: +43 1 58 753 58
Fax: 43 1 58 753 58 911
flatscher@castellinetworks.com
www.castellinetworks.com

Mobiler Klein grünmarkt

Klein, aber fein!



Herbert Anreitter

Der Mobile Klein grünmarkt bringt Bio gleich ums Eck. Auch in die Donaucity und ins Norwegerviertel!

Seit Oktober 2009 können die Bewohnerinnen und Bewohner der Donaucity und im Norwegerviertel frisches und regionales Bio-Obst und -Gemüse beim Mobilten Klein grünmarkt kaufen. Der Markt wurde von den Wiener Grünen ins Leben gerufen und wird vom Verein für mobile biologische Nahversorgung betrieben.

Warum ein Mobiler Klein grünmarkt?

Bio ist besser, besser für die Umwelt und besser für die Gesundheit. Keine künstlichen Düngemittel, keine chemischen Schadstoffe in der Nahrung. Böden und Luft werden entlastet. Zudem sind die Bio-Produkte aus der Region garantiert gentechnikfrei.

Und damit nicht jeder, der gerne frische und gesunde Bio-Produkte kaufen möchte, direkt zum Bauern fahren muss, braucht es Bio-Läden oder Bio-Märkte. Wo es solche Märkte nicht gibt, da ist der Mobile Klein grünmarkt die Lösung. Alle zwei Wochen bietet der grüne Klein grünmarkt die Möglichkeit auch dort Bio und Fair-Trade einzukaufen, wo es sonst keine Nahversorgung gibt. Damit wird nicht nur etwas für Umwelt und Gesundheit getan, sondern auch jede Menge Verkehr vermieden. Gerade in den Bezirken nördlich der Donau zeigt sich, dass Verkehr, Stadtentwicklung und

Nahversorgung direkt miteinander zusammenhängen. Verfehlte Stadtentwicklung bedeutet schlechte Nahversorgung und das erhöht letztlich das Verkehrsaufkommen. Und das reduziert die Lebensqualität jedes einzelnen drastisch.

Wie funktioniert der Mobile Klein grünmarkt?

Wie schon erwähnt, wird der Markt von einem Verein betrieben. Verkauft wird an Mitglieder. Einfach das Beitrittsformular ausfüllen, und einen (!) Euro Jahresmitgliedsbeitrag zahlen. Dafür bekommen die Mitglieder eine mit dem Vereins-Logo bedruckte Stofftasche und können sofort einkaufen. Diese Tasche ist gleich auch der „Mitgliedsausweis“. Über 200 Vereinsmitglieder gibt es in der Donaucity bereits. Der Verein für mobile biologische Nahversorgung bezieht die Produkte, die am Mobilten Klein grünmarkt angeboten werden, vom Biohof Adamah. Der Großteil der Waren

wird vom Adamah, der in Glinzendorf zehn Kilometer außerhalb Wiens liegt, selbst angebaut. Alle Bio-Produkte beim Mobilten Klein grünmarkt kommen aus Österreich. Neben Obst und Gemüse der Saison werden Fruchtsäfte, Eier und Käse angeboten. Ergänzt wird das Sortiment mit Fair-Trade-Produkten, wie z.B. Kaffee oder Schokolade.

Wann und wohin kommt der Mobile Klein grünmarkt?

Der Mobile Klein grünmarkt steht vor der Kirche in der Donaucitystraße, und zwar jeden zweiten Freitag von 16 bis 19 Uhr und am Osloplatz jeden zweiten Samstag von 10.30 bis 12.30 Uhr.

Mehr Informationen über den Mobilten Klein grünmarkt:

Projektleiter: Herbert Anreitter
Die Grünen Wien/Verein für mobile biologische Nahversorgung
www.mobilerkleingruenmarkt.at
info@mobilerkleingruenmarkt.at

Jungschar in der Donaucity - ab Oktober

Spielefest der Jungschar-Donaucity – 12.09.2010

Aufgrund der erfreulichen Tatsache, dass es ab Oktober 2010 eine Jungschargruppe in der Donaucitykirche geben wird, haben wir uns entschlossen ein Spielefest zu veranstalten. Nach mehreren Wochen Vorbereitung ist es uns gelungen ein buntes und abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen.

Am Sonntag, 12.9.2010, war es dann soweit. Schon früh morgens begannen die Aufbauarbeiten, der Wetterbericht hat uns gute Prognosen mitgegeben und so kann einem wunderbaren Tag nichts mehr im Wege stehen.

Das Foyer des Pfarrsaales platzt bei dem Kindergottesdienst schon beinahe aus allen Nähten – so groß war der Andrang. Kaum war die

Messe vorbei, tummelten sich unzählige Kinder und deren Eltern bzw. Begleitungen am Kirchenplatz. Kinderschminken, Bastelstationen, Streethockey, Puppentheater und natürlich auch eine Hüpfburg sorgten den ganzen Tag über für buntes Treiben und fröhliche Gesichter. In der Spätnachmittagssonne genossen wir als Abschluss unseres Spielefests noch Würstchen und Limonade und plauderten über „Gott und die Welt“.

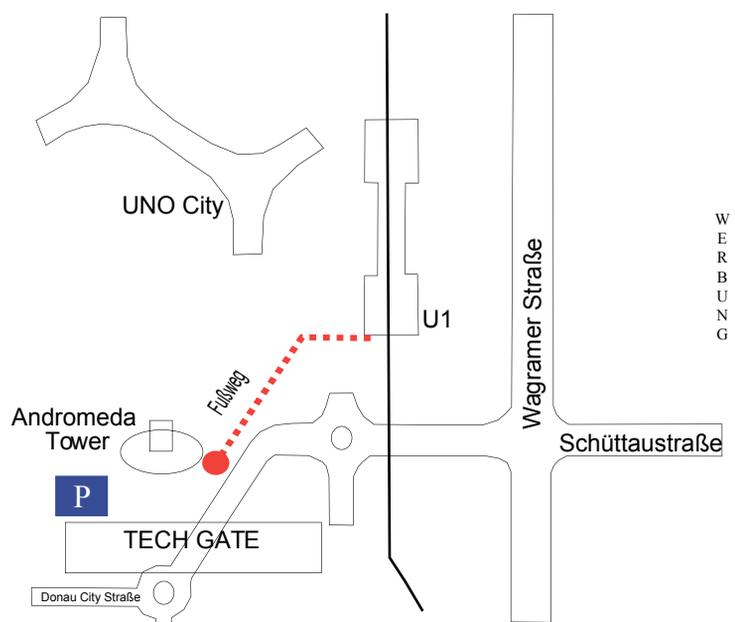
Für alle Kinder zwischen 6 und 10 Jahren, die Interesse bekommen haben, hier noch die wichtigste Information:

Das erste Kennenlernen findet am Samstag, 2. Oktober 2010, von 10-11 Uhr im Jugendraum der Donaucity-Kirche statt. Bei diesem Treffen werden auch der Wochentag und die Uhrzeit für die Jungschartunde festgelegt.

Regina Grünsteidl



Anfahrtsplan Andromeda Apotheke



Direkt im Andromedatower



Andromeda
Apotheke
Parfümerie



Beauty & Know How.

Haut- und Haartest
Sonnenschutz
Pflege-Deko-
Kosmetik



Health & Care.

Homöopathie
Bachblüten
Aromastoffe

Wir sind Mo-Fr von 8-18 und Sa von 8-12 Uhr gerne für Sie da
Gratis Kundenparkplatz
Andromeda Tower Ebene -3
Tel. 263 78 78 Fax DW 26
e-mail: androapoparf@aon.at
www.andromeda-apotheke.at

W
E
R
B
U
N
G

Die Geburtsstunde des Goethehofs

Goethehof 1929/30

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, der Abdankung Kaiser Karls und der Ausrufung der Republik am 12. November 1918, stand die Wiener Stadtverwaltung vor schier unlösbaren Aufgaben.

Neben der Unterversorgung von Lebensmitteln, der Arbeitslosigkeit, der Tuberkulosekranken, in der medizinischen Literatur als „Wiener Krankheit“ bezeichnet, gab es noch die Wohnungsnot. Rund 500.000 Menschen waren auf die Obdachlosenheime angewiesen. Die wachsende Zahl der Obdachlosen wurde von der sozialdemokratischen Stadtregierung mit der Schaffung von Notwohnungen bekämpft.

Freigegebene Baracken der Heeresverwaltung wurden für Wohnzwecke adaptiert. Durch bauliche Umgestaltungen in der Roßauer- und Kagraner Karl-Kaserne (die heute nicht mehr existiert), sowie in einigen Objekten des Arsenal konnten Wohnungen geschaffen werden. Es war aber nur der berühmte „Tropfen auf dem heißen“ Stein.

1920 wurde am Margareten- gürtel der Metzleinstaler-Hof, der „Urgemeindebau“, mit 103 Wohnungen errichtet.

Mit der am 1. Februar 1923 eingeführten Wohnbausteuer durch den Finanzstadtrat Hugo Breitner wurde das finanzielle Fundament dafür gelegt, dass die Bautätigkeit des Roten Wien zu einer bis heute wirkenden Ära wurde. Vor allem im Ausland fand diese kommunale Leistung große Beachtung und diente als Beispiel.

Kernpunkt der Breitner-Steuer war die Besteuerung von Luxus, wie z. B. die Lustbarkeitsabgabe, Hauspersonalabgabe, die Wohnbausteuer für Luxuswohnobjekte, Reitpferde und große Privatautos. Mit der Erschließung dieser zusätzlichen Geldmittel gelang es den Gemeinderatsbeschluss von 1923, bis 1928 25.000 Wohnungen zu schaffen, schon 1927 zu erreichen.

Insgesamt wurden, einschließlich der nach dem Februar 1934 vollendeten Bauvorhaben, von der Gemeinde Wien innerhalb von 14 Jahren 61.175 Wohnungen in 348 Wohnhausanlagen, 5.257 Siedlungshäuser und 2.155 Geschäftslokale errichtet.

Der Goethehof nimmt mit 727 errichteten Wohnungen auf 50 Stiegen einen historisch und politisch prominenten Platz in der Geschichte der Stadt Wien ein.

Insgesamt sieben Architekten (Alfred Chalusch, Rudolf Frass, Karl Hauschka, Hugo Mayer, Viktor Mittag, Johann Rothmüller und Heinrich Schopper) waren für die Planung und Gestaltung verant-

parkett. Jeder Wohnung war ein Keller- und Bodenabteil zugeteilt. Auf Waschküchen wurde ebenfalls nicht vergessen.

Die drei großen Innenhöfe wurden großzügig begrünt. Luft, Licht und Sonne war im Gegensatz zu den feuchten, dunklen Mietskasernen ein bauliches, gestalterisches Element und zugleich ein probates Mittel die Tuberkulose zurückzudrängen.

Vis-a-vis der Stiege 45, rechte Seite vom Haupttor, wurde für die Mieter ein hauseigenes „Tröpferbad“, also ein Brause- und Wannenbad in einem separaten Gebäude errichtet. Heute befindet sich dort ein evangelisches Gemeindezentrum.



(C) Wiener Stadt- und Landesarchiv Foto Goethehof

wortlich. Drei der Architekten waren Schüler von Otto Wagner.

An den einzelnen Bauteilen ist deren Architektursprache ersichtlich, sie reicht von expressiv anmutenden klinkerverkleideten Akzentuierungen (Stiegenhäuser, Balkone) bis hin zu geometrisch-sachlichen Konstruktionen (Fassaden, Loggien). Dabei wurden die Vorgaben des Wiener Stadtbauamtes in vorbildlicher Weise umgesetzt.

Diese Vorgaben waren wie bei allen Gemeindebauten die Wohnungsgröße (Ein-, Zwei- und Zweieinhalbzimmer) und Gemeinschaftseinrichtungen. Jede Wohnung war mit Toilette, Wasseranschluss, die Küchen mit Gasherd und Abwässersehen. Die Böden aus Eichen-

Gegenüber der Stiege 15 im ersten Hof, wurde ein Kindergarten in einem einstöckigen Gebäude innerhalb der großzügigen Grünanlagen errichtet. Dieser Kindergarten wurde nach dem pädagogischen Konzept von Maria Montessori geführt.

Auf Stiege 9, ebenfalls im ersten Hof, wurde ein Jugendhort eingerichtet. Heute befinden sich dort der Pensionistenklub der Stadt Wien und eine SPÖ-Sektion.

Neben dem Eingang zum ersten Hof, auf der Schüttaustrasse, war ein Lokal einer Molkerei, nach dem Krieg ein Schuster, heute befindet sich dort ein Nagelstudio.

Wo sich heute das Kabarett „Kaisermühlner Werk!“ befindet war eine

Tuberkulosenfürsorgestelle der Gemeinde Wien untergebracht. Nach dem Krieg war es ein KPÖ Parteilokal, danach ein Wachzimmer der Polizei.

Anschließend war ein Fleischer und Selcher, danach kam das Cafe Goethehof. Beide Räumlichkeiten sind heute ein Kindergarten der Kinderfreunde.

Über dem Haupttor wurden zwischen 1931 und 1933 drei Figuren errichtet. Zwei Musiker, der linke mit einer Laute, der rechte mit einer Ziehharmonika und in der Mitte eine Tänzerin. Diese Tänzerin zeigt dem Betrachter ihre nackte Rückseite. Eine Interpretation dieser Figur ist, dass das berühmte Zitat von Goethes Götze von Berlichingen hier seinen steinernen Ausdruck findet.

Bei der nächsten Hausecke, war eine große Filiale der Konsumgenossenschaft. Daran anschließend waren ein Friseur und eine Trafik.

Jetzt sind diese ehemaligen Geschäfte der Stützpunkt des „Vereines Pflegehospiz Kaisermühlen, Nachbarschaftshilfe“.

An der nächsten Ecke wurde wieder ein künstlerisches und zugleich praktisches Element an der Fassade angebracht.

Eine Sonnenuhr mit Tierkreiszeichenreliefs aus farbig glasierter Keramik. Die unterhalb angebrachte erklärende Tafel wurde wie die Figuren über dem Haupttor zwischen 1931 und 1933 angebracht.

Schlussendlich wurde beim letzten Teil eine städtische Bücherei eingerichtet, die bis heute besteht und von vielen Bewohnern aus Kaisermühlen stark frequentiert wird.

Die Kämpfe vom 12. Februar 1934 zwischen der austrofaschistischen Regierung unter Bundeskanzler Dollfuß und dem sozialdemokratischen Schutzbund verschonten auch den Goethehof nicht.

Vom rechten Donauufer aus, vom stadtseitigen Teil der Reichsbrücke,

Goethehof 1934 - Judenvertreibung

wurde der Goethehof von Bundesheer und Polizei mit Artilleriegeschützen beschossen. Die Verteidiger des Baues, demokratische Schutzbündler, hatten nur alte Karabiner und ein Maschinengewehr zur Verfügung. Die Kämpfe dauerten von den Abendstunden des 12. Februar bis zum 15. Februar.

Am 19. Februar wurden sechs Schutzbundmitglieder vor ein Standgericht gestellt. Drei wurden an ein ordentliches Gericht verwiesen. Gegen den Kommandanten des Schutzbundes Goethehof, Rudolf Krbec, wurde das Todesurteil verhängt, seine zwei Mitangeklagten mit 15 Jahren und 12 Jahren Haft bestraft. Das Todesurteil wurde nicht vollstreckt aber durch die Haftbedingungen und dem schlechten Gesundheitszustand von Rudolf Krbec verstarb er 1937 mit 50 Jahren.

Der 1990/91 errichtete Gemeindebau Ecke Schüttauplatz/Mendelsohnsgasse/Schiffmühlenstrasse trägt heute seinen Namen.

1984 wurde zur Erinnerung an die Februrkämpfer eine vom Bildhauer Franz Pixner gestaltete Gedenktafel, er selbst war Kämpfer bei den Internationalen Brigaden im Spanischen Bürgerkrieg, auf der rechten Seite des Haupttores angebracht.

Karl Landsteiner entdeckte 1901 die Blutgruppen, die er in die Blutgruppenmerkmale A, B, und O, die er ursprünglich C nannte, einteilte. Die Blutgruppe AB wurde von zwei Wiener Kollegen Landsteiners 1902 entdeckt. 1922 entdeckte er mit einem amerikanischen Kollegen den Rhesusfaktor. Diese vier Blutgruppen finden sich bei allen Menschen auf allen Kontinenten und Regionen unserer Welt. Landsteiner wurde 1930 für diese Entdeckung mit dem Nobelpreis ausgezeichnet.

Trotz dieser wissenschaftlichen Erkenntnis wurde von den Nationalsozialisten eine pseudowissenschaftliche Theorie des Blutes mit charakterlichen Eigenschaften propagiert um Menschen zu stigma-

tisieren und schlussendlich zu ermorden.

Nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht am 12. März 1938, wurde von der nazistischen Stadtverwaltung 1938/1939 den „nichtarischen“ Mietern in Gemeinwohnungen der Mietvertrag gekündigt. So wie im „Alten Neubau“ wurden auch im Goethehof jüdische Mitbürger zwangsdelogiert und in sogenannten „Sammelwohnungen“, meistens im 2. Bezirk untergebracht und in weiterer Folge ermordet. Im Goethehof waren das folgende 35 Menschen:

Buchwalter Abraham, geb. 29.8.1883, Bundesbeamter,
Buchwalter Anna, geb. 5.5.1901,
Buchwalter Julie, geb. 29.8.1929,



Goethehof 1934 beschossen

alle whft.: Stiege 9/2.
Die Familie wurde am 15.5.1942 nach Izbica deportiert.

Feuerberg Nachum, geb. 1.6.1874, Tapezierergehilfe,
Feuerberg Jetti, geb. 1.2.1891,
Feuerberg Regine, geb. 2.3.1922,
Feuerberg Sonja, geb. 3.7.1927, alle whft.: Stiege 31/12.
Die Familie wurde am 14.9.1942 nach Minsk deportiert.

Gersten Bernhard, geb. 3.9.1896, Zimmermaler,
Gersten Adrienne, geb. 6.8.1903,
Gersten Ernst, geb. 5.4.1928,
Gersten Elisabeth, geb. 30.3.1930, alle whft.: Stiege 2/7.
Die Familie wurde am 24.9.1942 nach Theresienstadt, von dort am 16.5.1944 nach Auschwitz depor-

tiert.

Haber geb. Schorr, Bertha, geb. 9.8.1888, Strickerin, whft.: Stiege 20/3.
Deportiert am 26.2.1941 nach Opole.

Kohn Richard, geb. 2.11.1900, Handelgehilfe, whft.: Stiege 29/8.
Deportiert am 26.8.1942 von Drancy nach Auschwitz.

Kuhe Lina, geb. 7.10.1894, Geschäftsfrau, whft.: Stiege 44/5.
Deportiert am 17.7.1942 nach Auschwitz.

Liebermann Ignaz, geb. 7.12.1889, Vertreter, whft.: Stiege 11/9.
Deportiert am 1.10.1942 nach Theresienstadt, von dort am 28.9.1944

nach Auschwitz.

Löw geb. Breuner, Emma, geb. 10.2.1888, Geschäftsfrau, whft.: Stiege 7/5.
Deportiert am 24.9.1942 nach Theresienstadt, von dort am 23.1.1943 nach Auschwitz.

Malz Abraham, geb. 21.9.1878, Dienstmann,
Malz Rosa, geb. 1874, beide whft.: Stiege 15/20.
Das Ehepaar wurde am 20.5.1942 nach Minsk deportiert.

Markstein Wilhelm, geb. 18.3.1882, Schneidermeister, whft.: Stiege 10/1.
Deportiert nach Dachau, dort am 5.2.1939 verstorben.

Mellinger Olga, geb. 9.9.1899, Teleg. Adjunkt. Post, whft.: Stiege 31/14.
Deportiert am 14.6.1942 nach Sobibor.

Morgenstern Alexander, geb. 24.8.1894, Kaufmann, whft.: Stiege 40/14.
Deportiert am 20.10.1939 nach Nisko.

Silberstein Jakob, geb. 3.4.1897, Vertreter,
Silberstein Gisela, geb. 20.7.1903,
Silberstein Margarete, geb. 8.11.1925, alle whft.: Stiege 3/6.
Der Vater wurde am 9.9.1942 von Drancy nach Auschwitz, die Mutter mit Tochter am 31.7.1943 von Malines nach Auschwitz deportiert.

Sonnenfeld Ludwig, geb. 4.5.1887, Schriftsetzer,
Sonnenfeld Hennie, geb. 20.2.1894,
Sonnenfeld Ilse, geb. 13.5.1928, alle whft.: Stiege 38/13.
Die Familie wurde am 27.5.1942 nach Minsk deportiert.

Ullmann Kamillo (Camillo), geb. 11.9.1888, Vertreter,
Ullmann Rifka, geb. 4.5.1891, beide whft.: Stiege 34/15.
Das Ehepaar wurde am 6.5.1942 nach Minsk deportiert.

Wahrhaftig Ephraim, geb. 10.3.1869, Inkassant,
Wahrhaftig Slate, geb. 21.2.1876, beide whft.: Stiege 41/13.
Beide wurden am 20.6.1942 nach Theresienstadt, von dort am 19.9.1942 nach Treblinka deportiert.

Wedeles Salomon, geb. 20.2.1897, Reisender,
Wedeles Aranka, geb. 11.2.1898,
Wedeles Julie, geb. 28.12.1928, alle whft.: Stiege 21/5.
Die Familie wurde am 25.8.1942 von Malines nach Auschwitz deportiert.

Fortsetzung nächste Seite

Ein Stadlauer Arzt im KZ

Eduard Fahn (1868 – 1943)
Schicksal eines Stadlauer Arztes

Eduard Fahn wurde am 30. Juli 1868 in Unter Cetno (heute Dolní Cetno) im böhmischen Bezirk Jungbunzlau (heute Mladá Boleslav) geboren. Er promovierte am 8. Mai 1893 auf der 1348 vom römisch-deutschen und böhmischen König Karl IV. gegründeten Deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag zum Doktor der gesamten Heilkunde. Wir wissen, dass er sich 1896 im heutigen 22. Bezirk niederließ, da

er sich im Jänner dieses Jahres bei der k.k. Bezirkshauptmannschaft Groß-Enzersdorf anmeldete. Im Februar 1908 erlangte er in Wien das Heimatrecht. Er lebte in dem von ihm errichteten Haus Stadlau 152, Schulgasse, das später die Anschrift Konstanziagasse 13 erhielt, und wo sich auch seine Ordination befand. Am 24. Mai 1899 heiratete Fahn in Prag die am 15.3.1876 in Netschettin (heute Nečtín) im damaligen westböhmischen Bezirk Kralowitz geborene Amalia Bergmann, in der Folge wurden in Stadlau die gemeinsamen Kinder Auguste (1900), Adele (1901) und Wilhelm (1905) geboren.

Als Eduard Fahn sich in Stadlau niederließ, war es ein aufstrebender Ort: durch die Eröffnung der Ostbahnstrecke nach Brünn im Oktober 1870 und dem damit verbundenen Bau des Stadlauer Bahnhofs sowie durch die Donauregulierung 1869-1875, durch die eine direkte Verkehrsanbindung zur Stadt Wien ermöglicht wurde, erlebte Stadlau eine städtische Entwicklung: hatte der Ort 1860 erst dreizehn Wohnhäuser mit insgesamt 219 Einwohnern, stieg die Zahl der Häuser bis 1890 auf 70 (mit 1773 Einwohnern) und bis 1900 auf 138 Häuser (3168 Einwohner). Stadlau war von einem Bauerndorf zu einer Siedlung v.a. von Bahnarbeitern geworden, wobei sich hier aber auch viele Geschäftsleute und Handwerker ansiedelten.

1931 wurde Fahn Medizinalrat. Dr. Eduard Fahn war unermüdlich als Arzt im Dienst der Stadlauer Be-

völkerung tätig, wobei er mittellose Familien stets kostenlos behandelte. Dies bewahrte ihn und seine Familie allerdings nicht davor, nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten einem schlimmen Schicksal entgegenzugehen. Ein erster Schritt zur Entrechtung

22., Dr. Eduard Fahn Straße

der jüdischen Bevölkerung war der Zwang zur Annahme des zweiten Vornamens „Israel“ bei Männern und „Sara“ bei Frauen, was auch Eduard Fahn, seine Frau und seine Kinder betraf. Dr. Fahn durfte nun auch nicht mehr als Arzt praktizieren, sondern war ab jetzt nur mehr „Krankenbehandler“ ausschließlich für jüdische Menschen. Die üblen und beschämenden Vorgänge, die sich in den Märztagen 1938, nach dem sogenannten „Anschluss“ Österreichs, in Stadlau (wie auch im übrigen Wien) abspielten, und denen auch Dr. Fahn, seine Frau und seine Kinder ausgesetzt waren, schilderte der damalige Stadlauer Pfarrer Staudigl (zitiert nach Kise-la-Welser/Novotny, Stadlau erinnert sich ..., S. 68): „Da zog eine Prozession von Juden vor der Kirche vorbei. Einer musste auf einem alten Topf mit dem Trommelschlägel schlagen. Frauen hatte man die rot-weiß-roten Fahنشleifen um den Hals gebunden, andere mussten Pappendeckel mit Inschriften tragen. Und an der Seite dieses traurigen Zuges schritt ein nationalsozialistischer Parteifunktionär. Von Zeit zu Zeit mussten alle stehen bleiben und in Sprechchören rufen »Ho-ruck! Nach Palästina!«“ Bei der Industriestraße wurde in einer aufgelassenen Biberfarm beim Überflutkanal ein Durchgangslager für Stadlauer Juden eingerichtet, die dort unter schlimmsten Verhältnissen leben mussten, bevor sie in Sammelwohnungen – v.a. in der Leopoldstadt – einquartiert wurden. Dr. Eduard Fahn und sei-

ne Frau kamen Ende April 1939 in eine Wohnung im Haus Karmeliterplatz 1, dann im Jänner 1942 in die Czerningasse 8, von wo sie am 28. Juli 1942 ins KZ Theresienstadt deportiert wurden. Von Eduard Fahn ist als Todestag der 4. Mai 1943 bekannt, von seiner Frau Amalia

kennt man kein genaues Todesdatum. Eduard Fahns ältere Tochter Auguste wurde am 27. Mai 1942 ins Vernich-

tungslager Maly Trostinec im heutigen Weißrussland deportiert, wo sie bereits fünf Tage später, am 1. Juni 1942, ermordet wurde. Die beiden anderen Kinder überlebten den Holocaust: Wilhelm Fahn, der Elektriker war und unter anderem dem Wiener Arbeiter-Turnverein angehörte, kam zwar zunächst ins KZ Buchenwald, durfte dann aber wieder freigekommen sein. Er wohnte ab Ende April 1939 mit seinen Eltern am Karmeliterplatz 1 und konnte im Juli 1939 nach England flüchten. Seine Schwester Adele, die als Kontoristin – heute würde man Büroangestellte sagen – arbeitete, war schon im Juni 1939 nach England gegangen. Die beiden lebten dann in der Folge in Coventry.

Es wäre sicher ein Zeichen des Gedenkens des furchtbaren Schicksals der jüdischen Bevölkerung auch des heutigen 22. Bezirks, und einer späten Gerechtigkeit für diese Opfer einer abstrusen und unmenschlichen Rassenideologie, wenn man hier, an der Stätte seines Wirkens, eine Verkehrsfläche nach dem Arzt Dr. Eduard Fahn benennen würde, der in so selbstloser Weise und unermüdlich im Dienste der Stadlauer Bevölkerung stand, und dem man sein Engagement zu seinen Lebzeiten so schlecht vergolten hat.

Michael Wenusch

Fortsetzung Goethehof

Werner Karl, geb. 31.10.1898, Goldarbeiter, whft.: Stiege 4/15. Deportiert am 9.9.1942 von Drancy nach Auschwitz.*)

Insgesamt wurden aus den beiden Kaisermühlner Gemeindebauten 44 Menschen deportiert und ermordet und 24 Wohnungen „arisiert“.

Wie bei den Opfern im „Alten Neubau“ wurde es auch bei diesen bis heute verabsäumt eine Gedenktafel zu errichten. Es ist zu hoffen, dass im 81-jährigen Bestehen des Goethehofes dies endlich in Angriff genommen wird.

Mit dem langsamen aber stetigen Wirtschaftswachstum, dem Fleiß der Menschen, brachten es auch die Bewohner des Goethehofes in den folgenden Jahrzehnten zu einem gewissen Wohlstand.

Daher wurde in den späten 1970iger Jahren der große Innenhof beim Haupttor zu einem Parkplatz umfunktioniert. In den Gebäudeteilen, die vierstöckig sind, im Gegensatz zum dreistöckigen Ensemble, wurden Aufzüge eingebaut. Etliche Einzelräume wurden den Nachbarwohnungen baulich zugeschlagen um der Zeit entsprechend größeren und moderneren Wohnraum zu schaffen. Die Fassaden wurden vor rund zwei Jahrzehnten renoviert und frisch gestrichen.

Heute befinden sich durch diese Umbaumaßnahmen statt der ursprünglichen 727, 664 Wohnungen in diesem unter Ensembleschutz stehenden Gemeindebau.

Willi Soucek

*) Daten aus dem Buch: „Kündigungsgrund Nichtarier“ Die Vertreibung jüdischer Mieter aus den Wiener Gemeindebauten in den Jahren 1938-1939 von Herbert Exenberger, Johann Koß, Brigitte Ungar-Klein, Picus-Verlag Wien 1996. Seiten 213f, 226f, 235, 241, 257, 262, 268f, 272f, 275f, 302, 304, 315ff, und 322.

Gemeinschaftsgarten und Neubau



Martin Dampier

Gemeinschaftsgarten im Norwegerviertel

Bald wird das Grundstück der Gemeinde Wien, umgeben von Stavangergasse und Wulzendorfstraße, auf dem bereits vor einigen Monaten der Jugendplatz „Asperner Wies'n“ eröffnet wurde eine Möglichkeit für Hobbygärtner und Hobbygärtnerinnen bieten. Angrenzend an die „Asperner Wies'n“ wird ein so genannter Gemeinschaftsgarten errichtet werden, in dem die Bewohner des Norwegerviertels die Möglichkeit haben werden sich selbst Gemüse, oder Obst anzubauen und zu ernten. Das Projekt leitet wie

auch schon beim Bau des Jugendplatzes die Agenda 22, welche dabei von der MA 42 unterstützt wird. Derzeit sind die Planungen im vollen Gange, damit der Gemeinschaftsgarten zu Beginn der Gartensaison 2011 eröffnet werden kann. Noch im Herbst soll es eine Informationsveranstaltung für Interessierte, die vielleicht schon bald ein Beet im Gemeinschaftsgarten bewirtschaften wollen, geben. Erwähnenswert ist auch, dass die Hundezone, neben der Wulzendorfstraße erhalten bleibt, denn der Gemeinschaftsgarten wird zwischen dem Zaun der „Asperner Wies'n“ und den großen Büschen auf dem Grundstück entstehen.

Haben Sie Interesse, im eigenen Beet zu garteln?

Dann kommen Sie zu einer unserer Gartensprechstunden:

- Freitag, 15.10 von 16.00-18.30
- Freitag, 5.11 von 16.00-18.30

Ort: auf der Asperner Wiesn (Wulzendorfstraße Ecke Stavangergas-

se), bei Schlechtwetter in der VHS Eibengasse (Eibengasse 57).

Nähere Infos zu dem Projekt finden Sie hier: <http://generationenplattform.wordpress.com>



Zuwachs im Norwegerviertel

Seit einigen Wochen ist das neue Wohnhaus der „Raiffeisen evolution“ in der Trondheimgasse 2a nach fast 2 Jahren Bauzeit vom Dezember 2008 bis Spätsommer 2010 fertiggestellt. Das Besondere an diesem Haus, das 87 Eigentumswohnungen beherbergt, ist, dass es nach dem „Human-Base“ Konzept der „Raiffeisen evolution“ gestaltet wurde und sich so an die individuelle Bedürfnisse der Bewohner und Bewohnerinnen anpassen lässt. Daher ist das Haus komplett barrierefrei gebaut. Unter anderem sind in den Gemeinschaftsräumen und Badezimmern rutschhemmende Bodenbeläge verlegt, sowie Bewegungsmelder zum Einschalten des Lichtes. Ebenso wurde bei der Bemessung der Stiegenhausgänge, sowie Aufzüge, Eingangstüren und Toiletten auf die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern geachtet. Zur Orientierungshilfe für Menschen mit eingeschränkter Sehfähigkeit wurden die Stiegenhäuser und die Stockwerksbezeichnung mit einem kontrastierenden Farbkonzept gestaltet. Erwähnenswert ist auch,

Norwegerviertel im Fernsehen

Dreharbeiten für „Schnell Ermittelt“

Bald wird das Norwegerviertel im Fernsehen zu sehen sein, denn vor kurzem fanden hier die Dreharbeiten für die Krimiserie „Schnell Ermittelt“ statt. Vielleicht haben auch

Sie sich über das für kurze Zeit aufgestellte Parken und Halten Verboten mit dem Zusatz „Film“ gewundert, doch dieses war nicht ohne Grund



Martin Dampier und Martin Töpfer

aufgestellt worden, denn vom 23.August bis 25.August 2010 fanden in der Bergengasse die Aufnahmen für die Folge „Ange-

lika Schnell“ der 5.Staffel statt. Ich habe mich am Set mit Herrn Martin Töpfer dem zweiten Regieassistenten unterhalten um etwas über die Dreharbeiten in Erfahrung zu bringen. Auf meine Frage warum sich MR Film denn gerade

das Norwegerviertel als Drehort ausgesucht habe, antwortete er mir, dass in der Serie „Schnell Ermittelt“ Wiens moderne Großstadtseite gezeigt werden soll und daher die Wohngegend hier aufgrund ihrer Architektur besonders gut als Kulisse geeignet war. Gedreht wurde

in zwei Wohnungen in der Bergengasse, als auch auf der Straße selbst, am Set arbeiteten teilweise bis zu 40 Leute. Ausgestrahlt wird die Folge voraussichtlich im Frühjahr 2011 auf ORF 1.



Interessante News aus dem Grätzl? Schreiben Sie uns!



Trondheimgasse 2a

dass das Wohnhaus in der Trondheimgasse 2a, das erste ist indem das „Human-Base“ Konzept verwirklicht wurde.

Haben Sie Fragen, News, Wünsche, Beschwerden? Schreib en Sie uns!

Mail an: LeserInnenecho@donaucho.at
Kennwort: Norwegerviertel

Tag des Sportes



OMV Leichtathletik

4. Donauparklauf der Sportwelt Donaustadt

Bei sehr guten äußeren Bedingungen fand am 12.09.2010 der 4. Donauparklauf der Sportwelt Donaustadt statt. Insgesamt 180 Läuferinnen und Läufer nahmen am Hauptlauf (7200m), Schülerlauf (1500m) und Kinderlauf (800m) teil. Dies war eine mehr als 100%ige Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Besonders erfreulich war, dass beim Kinderlauf 62 Kinder am Start waren – sie haben sich anschließend gleich beim „Tag des Kindes“ weiter aktiv betätigen können.

Der „verkehrsfreie“ Donaupark und die vorhandene Infrastruktur fanden bei den Teilnehmern großen Anklang. Neben den Pokalen für die Klassensieger gab es für die Plätze 2 und 3 eine Medaille

in Silber bzw. Bronze, sowie für die Teilnehmer am Schüler- bzw. Kinderlauf eine Finisher-Medaille als Andenken. Die ersten Sechzig des Hauptlaufes wurden mit einem „Gemüsesackerl“ der Wiener Gärtner belohnt.

Gut angekommen sind auch die Getränke der Firma Schaffer und die Leckerbissen der Fa. Ströck. WAT- und ASKÖ-Informationstände waren ebenfalls eine Bereicherung für die Veranstaltung.

Die Siegerehrungen wurden vorgenommen von Abg. z. Nationalrat Mag^a. Ruth Becher, Bundesrätin Mag^a. Muna Duzdar, Bezirksvorsteher Norbert Scheed, Stellvertreter Mag. Josef Taucher und den Landtagsabgeordneten Mag. Thomas Reindl, Karin Schrödl und Veronika Floigl.

Ferdinand Stadelmayer
Obmann/OMV Leichtathletik

Effenberghof



Gemeindebau-Benennung
Mit der Benennung der städtischen Wohnhausanlage in der Donaustädter Ziegelhofstraße in „Franz-Karl Effenberg Hof“ ehrt die Stadt Wien den ehemaligen Donaustädter Bezirksvorsteher Franz-Karl Effenberg. (1948-2005) Vizebürgermeister Wohnbaustadtrat Dr. Michael Ludwig und Bezirksvorsteher Norbert Scheed nahmen die offizielle Namensgebung vor.

Bezirksvorsteher Norbert Scheed betonte: „Franz-Karl Effenberg ist für uns in seinem Wirken Vorbild

und Auftrag. Unvergessen, wie er stets die Menschlichkeit in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellte und wie er sich mit großer Zielstrebigkeit und außerordentlichem Engagement für die Donaustädterinnen und Donaustädter einsetzte. Er war ein Bezirksvorsteher, wie man sich ihn nicht besser vorstellen kann.“

Die Hofbenennung nach Franz-Karl Effenberg wurde in Form eines Schriftzugs in roter Farbe an der Fassade des Gemeindebaus in der Ziegelhofstraße 32-36 angebracht.

Beratungseinrichtung



C'mon 14 ist eine neu geschaffene Beratungs- und Betreuungseinrichtung, die im Rahmen der Wiener Ausbildungsgarantie als Pilotprojekt in den Bezirken Favoriten und Donaustadt gestartet ist. C'mon 14 richtet sich an junge WienerInnen zwischen 14 und 17 Jahren, die gefährdet sind, aus dem Ausbildungssystem herauszufallen. Die BeraterInnen von C'mon 14 bemühen sich mit umfassender Beratung und individueller Betreuung,

„Mit C'mon 14 wurde eine Einrichtung geschaffen, die frühzeitig Jugendliche erreicht noch bevor sie aus dem System Schule fallen“, erklärt Jugendstadtrat Christian Oxonitsch.

Kümmernummer
Tel. 0800 20 20 22

Hier gibt es Informationen zu allen Fragen rund um Lehre und Beruf.

Theater vor der Haustüre!

Theater im Bezirk – das Haus der Begegnung in der Bernoullistraße als Spielstätte des Volkstheaters in den Bezirken

Seit 1973 wird den DonaustädterInnen sowie den BewohnerInnen angrenzender Bezirke in Wien und Niederösterreich Theater im Bezirk geboten. Im Haus der Begegnung in der Bernoullistraße 1 öffnet sich fünf Mal pro Theatersaison (jeweils an zwei Tagen) der Vorhang für etwa 730 BesucherInnen. Der Großteil dieser sind AbonnentInnen. Welche Vorteile ein Abonnement bietet, wie das Volkstheater in den Bezirken organisiert ist und was die kommende Spielsaison, die Anfang Oktober beginnt, bietet, hier für Sie zusammengefasst.

Das Volkstheater in den Bezirken gastiert unter der Leitung von Doris Weiner in insgesamt 20 Spielstätten in 15 Bezirken Wiens (u.a. Volkshaus Laaerberg, Volkshochschule Meidling, Theater Akzent). Doris Weiner, seit 1976 Ensemblemitglied des Volkstheaters und daher oftmals als Schauspielerin auf den „Bezirkbrettern“ zu Gast, leitet seit 2005/06 das Volkstheater in den Bezirken. Ein großes Anliegen ist ihr ein enger Kontakt zu den AbonnentInnen. So kann man sie selbst am Telefon des Bezirke-Büros (Tel. 01 523 05 89 77) erreichen. Sie begrüßt fast vor jeder Aufführung das Publikum und leitet das Bezirke-Café.

Der soziale Aspekt liegt dem Volkstheater in den Bezirken ganz besonders am Herzen. Die Preise für ein Abonnement sind gering (27€ bis 82 €), eine Einzelkarte kostet zwischen 9 und 20 €, Unterhaltung wird auf verschiedene Arten gewährt – das Publikum wird zum Lachen gebracht, es erhält die Möglichkeit, mit den SchauspielerInnen in Diskussion zu treten und erfreut sich, FreundInnen am Theaterabend zu treffen.

Seit 2005/06 wird den AbonnentInnen eine sechste Vorstellung angeboten, eine Gratisvorstellung im Haupthaus (ausgenommen sind Premieren, Silvestervorstellungen und Gastveranstaltungen). Ein weiterer Vorteil für AbonnentInnen bietet die September-Vorstellung in demselben. Da die Theatersaison in den Bezirken erst im Oktober beginnt, gibt es im Rahmen des Abonnements im September eine Karte für ein Stück im Haupthaus um 6 €. Auf Veranstaltungen außerhalb des Volksthea-

ters wie etwa bei den Seefestspielen Mörbisch oder in der Volksoper, um nur einige zu nennen, gibt es für AbonnentInnen Prozenze (zwischen 10 und 40%).

Das Bezirke-Café in der Roten Bar im Volkstheater Haupthaus findet seit der Saison 2005/06 jeweils ein Mal pro Produktion statt. Moderiert werden diese an Sonntagen stattfindenden Diskussionen mit den SchauspielerInnen der jeweiligen Aufführung von Doris Weiner selbst. Eine Teilnahme wird aufgrund der beschränkten Platzangabe unter den rund 7.000 AbonnentInnen per Los entschieden. Die Ziehung findet jeweils in der



Der Zettelträger Papp 04, Alfred Pfeifer, © Lalo Jodlbauer

Pause der Vorstellung statt. Dabei erhalten etwa 100 AbonnentInnen die Möglichkeit, die SchauspielerInnen besser und näher kennen zu lernen.

In drei Spielstätten (Ottakring, Großjedlersdorf und Per-Albin-Hansson-Siedlung) gibt es die sogenannten Theatergespräche. Frau Elisabeth Balog, Magistra der Theaterwissenschaft spricht über den Autor, das Stück und die Inszenierung des Abends.

Dem seit 2005 amtierenden künstlerischen Direktor des Wiener Volkstheaters, Michael Schottenberg, liegt das Volkstheater in den Bezirken besonders am Herzen. Er bezeichnet das Volkstheater in den Bezirken als sozialkritisches Volkstheater, das Themen vertritt, die sozial schlechter gestellten Gruppen aus dem Herzen sprechen. Ein abwechslungsreicher Spielplan und die Unterstützung der Stadt Wien (übernahm 2001 nach dem Absprung der Arbeiterkammer die Subventionen) steht der Bezirk-

ketournee eine erfolgreiche Zukunft bevor, was eine Publikumsbefragung im Herbst 2009 bestätigte. 102 BesucherInnen wurden an einem Montag im HdB 22 befragt, 91% davon waren Abonnenten. Durchschnittlich besitzen die AbonnentInnen ihr Abo seit 13 Jahren. 96% gaben an, in der nächsten Saison wieder ein Abo zu bestellen. Geschätzt werden von einem Großteil der Befragten die Nähe der Wohnung sowie die familiäre Atmosphäre.

Pro Saison (Oktober bis Juni) gehen in jeder Spielstätte fünf Produktionen über die Bühne. Abwechslung ist bei der Auswahl der Stücke das oberste

ßem Erfolg im Volkstheater den Bezirken lief.

Zu einem weiteren fixen Programmpunkt der Spielpläne seit 2006 zählen biografische Stücke über berühmte Künstlerpersönlichkeiten. Dies waren zum Beispiel Frank Sinatra und Ava Gardner in My Way oder Marlene Dietrich in Marlene sowie Edith Piaf in Piaf, um nur einige zu nennen. In der vierten Produktion 2010/11 wird Erni Mangold als Sarah Bernhardt in Memoiren von John Morrell gemeinsam mit Erich Schleyer zu sehen sein. Inszenieren wird Dir. Michael Schottenberg.

Die Saison schließt mit zwei lustigen Einaktern unter dem Sammeltitle Pariser Affären, die dem Stammpublikum Anreiz geben sollen, in der nächsten Saison wieder ein Abonnement zu kaufen. Hierbei lässt sich erneut das ständige Bestreben des Volkstheaters in den Bezirken erkennen, auf die Wünsche des Publikums einzugehen und das Stammpublikum zu pflegen.

Derzeit verzeichnet Eva Wagner, Spielstättenleiterin in der Donaustadt, 763 AbonnentInnen. Bis 22. Oktober 2010 können noch Abonnements bestellt werden. Frei sind für Sonntag 67 und für Montag 82 Abonnements.

Hier die Termine der fünf Produktionen im HdB Donaustadt:

Hier die Termine der fünf Produktionen im HdB Donaustadt:

Produktion: Datum
Zettelträger Papp/Frühere Verhältnisse: 24. und 25. Oktober 2010
Duett für eine Stimme: 05. und 06. Dezember 2010
Die Grönholm-Methode: 13. und 14. Februar 2011
Die Memoiren der Sarah Bernhardt: 17. und 18. April 2011
Pariser Affären: 12. und 13. Juni 2011

Cornelia Harwanegg



Schnuppersegeln und Polizeitaucher

Schnuppersegeln mit spektakulärer Rettungsübung der Polizeitaucher

Mit einer spektakulären Tauch- und Rettungsvorführung schloss die Polzeisportvereinigung Wien, Sektion Yacht & Tauchsport ihre Sozialaktion „Kindersegeln 2010“ auf der Oberen Alten Donau bei der Segelschule Hofbauer für die diesjährige Saison ab.



Leinen los! Soziales Schnuppersegeln des PSV-W

Bei etwas frischen 17° Celsius, aber sonst prächtigem Sonntagswetter, konnte die Sektion Yacht&Tauchsport

den begeisterten Segelkids in der Pause zwischen den Schnuppersegelkursen ein weiteres Highlight in Form einer Tauch-Rettungsübung vorführen: um 12:00 Uhr, wurde den Kindern und zahlreichen Zuschauern gezeigt, wie man sich gegenüber einer auf dem Wasser verunglückten Person richtig verhält, welche Maßnahmen zur Rettung und Bergung zu ergreifen sind und wie die richtige Vorgangsweise dabei auszusehen hat.

Die Sektion Yacht&Tauchsport will damit das soziale Bewusstsein der Kinder stärken und ein gutes Miteinander fördern.

Der Ablauf der Rettungs- und Bergevorführung im angenommenen Ernstfall war:

- vom Land aus wird beobachtet, wie eine Person untergeht,
- die Rettungs- und Einsatzkräfte werden verständigt,



- die Rettungsschwimmer der Österreichischen Wasserrettung sind als Erste bei der Unfallstelle und zeigen an, wo der verunglückte untergegangen ist, Rettungs- taucher werden mit einer Zille

- in der Nähe abgesetzt, beginnen mit der Suche und bergen das Opfer
- die Rettungsschwimmer übernehmen die verunglückte Person und bringen sie an Land,
- wo sie notärztlich versorgt und fürs Spital transportfähig gemacht wird

Polzeisportvereinigung Wien
Sektion Yacht- & Tauchsport
PSVW
Freizeit- und Dienstsportzentrum
Kaisermühlen

Drachenboote auf der alten Donau

1. Österreichische Drachenbootmeisterschaft - Ottensheim

Am Samstag den 24.07.2010 fand im Rahmen der österreichischen Staatsmeisterschaften im Kajak und Canadier auf der Regattastrecke Ottensheim die erste österreichische Drachenbootmeisterschaft statt.

Drachenbootrennen gibt es in Österreich seit zwölf Jahren, eingeführt und bekanntgemacht wurden sie durch den „ONE-Drachenbootcup“. Diese Veranstaltungsserie bestach Großteils durch ihren Eventcharakter. Im Vordergrund stand die Präsentation der Teams, welche teilweise sehr phantasievoll geschmückt und verkleidet antraten. Die Teams selbst setzten sich aus Firmenmitarbeitern zusammen, klarerweise waren daher oftmals nicht nur „Sportler“ sondern auch „Adabeis“ in den Booten.

Da jedes Rennen unterm Strich über die erzielten Zeiten gewertet wird, kam schon damals der Wunsch



auf, einen rein sportlichen Bewerb, ohne Rahmenprogramm, Showblocks, Verkleidung der Teams und sonstigem Beiwerk durchzuführen.

Heuer wurde nun erstmalig eine Drachenbootmeisterschaft vom Österreichischen Kanuverband (OKV) im Zuge der Österreichischen Staatsmeisterschaften im Kajak und Canadier durchgeführt. Dies ergab sich logischerweise, da Drachenboote aufgrund des Bewegungsablaufes (Vortrieb ausschließlich mit einem Stechpaddel) einem Mannschaftscanadier gleichzusetzen sind und der Drachenboot-sport dem OKV untersteht.

Hoherfreut waren wir, als wir Ende des Vorjahres von dieser Entwicklung hörten. Rund um Alfred

FRIEDL und Christian ACKERL scharte sich eine Gruppe von Drachenboot-sportlern, welche es sich nicht nehmen lassen wollten, bei diesen ersten österr. Meisterschaften ihr Können zu zeigen.

Nach der Winterpause wurde dann eifrig jeden Montag trainiert. Da ein vollbesetztes Boot aus zwanzig Paddlern, einem Trommler und einem Steuermann besteht (insgesamt daher 22 Mann/Frau) war es nicht immer möglich mit der gleichen Besetzung zu trainieren. In Ottensheim konnten wir mit zwei Mannschaften an den Start gehen, wobei im Boot PSV 1 ein reines Herrenteam, im Boot PSV 2 ein Mix-Team antrat. Insgesamt starteten sieben Boote, außer unserem Boot PSV 2 alle aus-

schließlich mit Männern besetzt. (Das Reglement schreibt bei Meisterschaften keine Frauenquote vor).

Hier nun das Gesamtergebnis der 1. österr. Meisterschaften im Drachenboot:

1. und ÖM: Team Keplinger (Schnecke Linz)
2. Lenzing AG
3. PSV 1
4. PSV 2
5. WSV Ottensheim
6. Donau Linz
7. KC Braunau

Trotz des sehr schlechten Wetters mit Dauerregen und kühlem Wind, bleiben diese Meisterschaften für uns in guter Erinnerung und wir freuen uns auf eine Revanche im nächsten Jahr.

Heinz Spitzner

Sektionsleitung PSV-Kanu:
Polzeisportvereinigung Wien

100 Jahre jung- Nachwuchs startet durch

Sv-Donau wird 100 und feiert, der Nachwuchs startet durch

Letzte Saison drohte den Kaisermühlern noch der Abstieg – diesen Herbst mischen sie ganz vorne mit.

In der ersten Meisterschaftsrunde gegen Aufsteiger BW Hetzendorf legten die jungen Kicker der SV Donau einen fulminanten Start hin: fünf Siege in sechs Spielen bei einem Torverhältnis von 40:3. Die zweite Runde brachte mit Cro Vienna den Vierten der Saison 2009/10 ans Kaiserwasser, doch die Gastgeber hielten, was sie versprochen hatten und setzten sich in vier von sechs Partien durch. Somit hat sich Donau nach den ersten beiden Runden ins Spitzenfeld der Tabelle katapultiert.

Donau-Echo sprach mit dem sportlichen Leiter des SVD-Nachwuchs, ex-Rapid Amateure-Kapitän Nermin Jusic.

Du hast die Donau-Jugend Anfang des Jahres übernommen. Wie war die letzte Saison?

Die Frühjahrsrunde war sehr schwierig. Der Nachwuchs war fast völlig am Boden, und es drohte der dritte Abstieg in drei Jahren. Mein aller-

erstes Ziel war also der Klassenerhalt, den wir schließlich auch sichern konnten, aber es blieb doch spannend bis zum Schluss ...

Sportlich war das Frühjahr natürlich noch nicht ganz das, was wir uns gewünscht hätten. Wir mussten froh sein, wenn wir überhaupt mit allen Mannschaften antreten konnten, so wenige Spieler hatten manche davon. Jetzt ist das ganz anders. Wir haben viele neue Spieler, und wenn die Saison so weiterläuft, wie sie begonnen hat, werden wir sicher ganz vorne dabei sein.

Was hat sich beim Donau-Nachwuchs noch geändert?

Es sind nicht nur neue Spieler gekommen, sondern auch neue, qualifizierte Trainer, die gut mit den Kindern umgehen können, sowohl in sportlicher als auch in pädagogischer Hinsicht. Gemeinsam mit einigen bewährten Donau-Trainern bilden sie nun ein

starkes Team. Neun unserer zehn Nachwuchsbetreuer haben eine Fußballtrainer-Ausbildung, zwei sogar die UEFA B-Lizenz – das muss uns erst einmal ein B Liga-Verein nachmachen. Diesen Herbst möchte ich noch ein, zwei gute Trainer holen, denn wir wollen auch bei dem starken Zulauf an Spielern, den wir derzeit erleben, weiterhin allen eine optimale Betreuung bieten.



Die Spielerzahlen scheinen sich gut zu entwickeln. Worauf führst du das zurück? Erfolg zieht an, das ist ja immer so. Es herrscht jetzt auch eine ganz andere Stimmung – so viel Publikum bei Nachwuchsspielen hat es schon jahrelang nicht mehr gegeben. Es ist einfach wieder was los am Donauplatz. Aber es kommen nicht nur viele Neue – auch etliche „alte“ Donauspieler sind wieder da. Die sehen eben, dass es bergauf geht und dass sportlich wieder etwas drinnen ist. Das gilt üb-

rigens auch für den einen oder anderen altbewährten Donau-Trainer, der jetzt wieder dabei ist, was mich sehr freut.

Beim Aufbau unserer Kader verlassen wir uns natürlich nicht nur darauf, dass die richtigen Spieler von selbst ihren Weg zu uns finden – wir rekrutieren auch aktiv. So konnten wir bei einem offenen Probetraining Anfang Sommer eine Reihe von Spielern gewinnen, die jetzt eine große Verstärkung sind, zum Beispiel für unsere U14. Die war letzte Saison praktisch inexistent, und jetzt haben wir wohl eine der besten U14-Mannschaften in der Liga.

Die Donau-Jugend ist also gut aufgestellt. Sucht ihr eigentlich noch Nachwuchsspieler?

Klar, Kinder und Jugendliche, die gern Fußball spielen und auch fleißig trainieren wollen, sind herzlich eingeladen, zu einem Probetraining zu kommen.

Näheres unter www.svdonau.eu, oder direkt bei Nermin Jusic (0699/18003280).

Andrea Steiner

Mehr Frauen ans Ruder!

Bestes Genderprojekt

Auf Initiative von Sportstadtrat Oxonitsch wurden heuer erstmals in einer großen Veranstaltung im Arkadenhof des Wiener Rathauses nicht nur die besten Sportler und Sportlerinnen Wiens sondern auch die besten Sportvereine geehrt.

Der Erste Wiener Ruderclub LIA hatte sich hier im Bereich „bestes Genderprojekt“ beworben und wie schon vor einigen Wochen, beim Bewerb im Rahmen der BSO Ausschreibung („Frauenfreundlichster Verein Österreichs“), siegte der Club auch hier mit dem Projekt „OLYMPIA 2016“ und konnten den Preis „Sportstars 2010“ entgegen nehmen.

Bei dem Projekt geht es darum, generell den Anteil der Frauen im Rudersport zu erhöhen und außerdem vor allem Mädchen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren für den Leistungssport zu begeistern. Dazu werden die verschiedensten

Aktivitäten gesetzt:

Im Bereich des Breitensports wurden im Jahr 2009 und 2010 sogenannte „Bootsreifekurse“ an der Alten Donau angeboten.

Hier war der Frauenanteil sehr hoch. Im Endeffekt waren es 2009 33 Damen, die vornehmlich durch die Ruderkurse gewonnen werden konnten. Der hohe Frauenanteil an den Kursen wurde auch unter den Teilnehmern diskutiert, mit der Erkenntnis: Rudern ist ein Sport, der hauptsächlich auf Fitness abzielt, der praktisch ohne Al-



tersbegrenzung ausgeübt und auch begonnen werden kann, gesunde Bewegung in der Natur bietet und vor allem ungefährlich und nicht verletzungsanfällig ist, etwas was Frauen – die grundsätzlich gesundheitsbe-

wu ß t e r als Männer sind - besonders anspricht. Durch diversen Werbeveranstaltungen (Besuch von Schulen, Teiln a h m e

am Girlies Sportsday im Wiener Rathaus, am Sporttag im Donauzentrum, beim Stadtfest in Wien, beim Sportfest der Sportunion auf dem Heldenplatz) konnten auch 15

Mädchen gewonnen werden.

Bestand die Mädchenmannschaft zu Beginn des Projektes im Mai 2008 aus 10 Juniorinnen und Schülerinnen, so sind es mit derzeit bereits 27 Mädchen, die teilweise wettkampfmäßig, teilweise hobbymäßig trainieren. Weitere Mädchen werden gesucht

(bei Interesse Kontaktaufnahme mit Mag. Ileana Pavel - Cheftrainerin, mail: ileanapavel@gmx.at mob: 0676 - 844219804, Erster Wiener Ruderclub LIA Untere Alte Donau 49 / Arminenstrasse 2, 1220 Wien)

Ziel ist es, den Mitgliederstand bis Ende 2010 auf 300 zu erhöhen, wobei ein Frauenanteil von 40-50% angestrebt wird.

Doris Sandhäugl

Streit im Urlaub - Scheidung folgt I



Dr. Silvia Dornhackl,
Rechtsanwältin

Und nach den Ferien die Trennung!

1. Teil Lebensgemeinschaften

Darf man der „Kronen Zeitung“ Glauben schenken, findet schon jede dritte Scheidung nach dem Urlaub statt.

Gemeint ist nicht, dass der Gerichtstermin erst nach der verhandlungsfreien Zeit im Sommer stattfindet, sondern dass der Urlaub Auslöser für Trennungsgelüste ist.

Die Gründe hierfür sind mannigfaltig. In die gemeinsame Urlaubszeit werden besonders hohe Erwartungen in puncto Harmonie gesetzt, es entfällt der Alltagsstress, der so manche zwischenmenschliche Probleme in den Hintergrund treten lässt. Querelen während des Urlaubs, die schließlich zu einer Trennung/Scheidung führen, sind jedoch bestenfalls der Auslöser, niemals aber die Ursache für diesen Schritt. Daher sollte an erster Stelle die Überlegung stehen, ob die Ursache der Unstimmigkeiten noch behoben werden kann, ehe allfällige unüberlegte Handlungen gesetzt werden.

Insbesondere gilt es auszuloten: Wie wird sich das Leben nach der Trennung gestalten?

Wem verbleibt die gemeinsam bewohnte Wohnung?

Wird dem „künftigen Ex-Partner (dieser Ausdruck erfreut sich steigender Beliebtheit bei Scheidungskandidaten) Unterhalt bezahlt?

Wie regelt man das Verhältnis zu den Kindern?

Wie werden gemeinsame Schulden

abgetragen?

Wie wird gemeinsam Ersparnis geteilt?

Hier ist entscheidend, ob die Partner in Lebensgemeinschaft oder in einer Ehe leben. Davon hängt ab, wie die künftige Wohnsituation aussieht, wie die Unterhaltsfrage hinsichtlich des Ehegatten gelöst wird (Kindesunterhalt ist immer zu leisten, unabhängig davon, ob Kinder ehelich oder unehelich geboren sind), wie sich die Obsorge zu gemeinsamen Kindern gestaltet, wie Schulden und Ersparnisse geteilt werden, etc.. Dem Eherecht angeglichen sind die Regeln für die gleichgeschlechtliche Partnerschaft nach dem Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft.

Die immer beliebter werdende Form der Lebensgemeinschaft („Wir sind auch ohne Trauschein glücklich!“) birgt nicht nur den Vorteil der formungebundenen Auflösung, sondern auch zahlreiche Risiken und Nachteile für die Partner.

Diese sind zwar nicht zur Treue und zum wechselseitigen Beistand verpflichtet, es besteht allerdings auch kein Unterhaltsanspruch unter Lebensgefährten, ebenso wenig ein Pensionsanspruch oder erbrechtliche Ansprüche (sofern nicht ein entsprechendes Testament errichtet wird).

Der Lebensgefährte hat an der Wohnung des anderen Lebensgefährten unter Lebenden keine Miet- oder sonstigen Benützungrechte (letzteres nur für die Dauer der aufrechten Lebensgemeinschaft), sofern er nicht selbst Mitmieter oder Miteigentümer (Wohnungseigentümerpartnerschaft!) ist.

Auch eine Aufteilung des allenfalls gemeinsam erwirtschafteten findet nur insoweit statt, als die Investition nachweislich belegbar ist (Rechnungen aufheben, Überweisung statt Übergabe von Bargeld!)

und nicht nach Billigkeit wie im nahehelichen Aufteilungsverfahren.

Unterhalt steht in einer Lebensgemeinschaft lediglich gemeinsamen Kindern zu, die Obsorge kommt bei unehelich geborenen Kindern in der Regel der Mutter allein zu.



Trennen oder kleben, das ist hier die Frage ...

Zu überlegen ist daher bei Eingehen einer Lebensgemeinschaft, insbesondere dann, wenn beträchtliche Werte geschaffen werden (Wohnung, Haus), der Abschluss eines Partnerschaftsvertrages. Hier kann zumindest für den Trennungsfall geregelt werden, welche Ausgleichszahlung der andere erhält. Bei gemeinsamer Anschaffung von Liegenschaften ist eine grund-

bücherliche Einverleibung des Eigentumsrechtes beider Lebensgefährten zu empfehlen, insbesondere dann, wenn beide Partner auch für die dafür aufgenommenen Kredite haften.

Dies verhindert, dass einer der Partner quasi über Nacht vor die Tür gesetzt werden kann.

Im Partnerschaftsvertrag können auch Unterhaltsvereinbarungen (nicht unwichtig bei unverheirateten Müttern von Kleinkindern, die nur Kinderbetreuungsgeld bezie-

hen, aber gegen den Lebenspartner keinen Unterhaltsanspruch haben!) und Vereinbarungen über die finanzielle Gestaltung der gemeinsamen Lebensführung getroffen werden. Ebenso kann es sinnvoll sein, zu Beweissicherungszwecken einen „Ist-Status“ bei Beginn der Lebensgemeinschaft aufzunehmen. Später ist oftmals nicht mehr nachvollziehbar, in wessen Eigentum gewisse eingebrachte Gegenstände stehen, sofern nicht Rechnungen vorhanden sind.

Treten Streitigkeiten bei Auflösung einer Lebensgemeinschaft auf, sind sie idR nicht leichter zu lösen als bei Ehegatten, im Gegenteil.

Während das Gesetz bei Auflösung einer Ehe konkret regelt, wer wann wem in welchen Fällen Unterhalt zu leisten hat und was wie aufzuteilen ist, entfällt dies bei Lebensgefährten.

Man behilft sich mit bereicherungsrechtlichen Vorschriften und zieht das Rechtsinstitut der Gesellschaft Bürgerlichen Rechts heran, wenn ein gemeinsamer wirtschaftlicher Zweck (z.B. die Errichtung eines Hauses) verfolgt wird.

Auch wenn bei Eingehen einer Lebensgemeinschaft der Gedanke an deren Beendigung unromantisch erscheinen mag und weit weg geschoben wird, kann man nur anraten, rechtzeitig die Dinge zu regeln, die einige Jahre später zu Fallstricken werden können.



Cornelia Harwanegg

Sprechbewusstsein “selbstbewusst durch sprechbewusst”

- Gruppenschulungen
- Einzelcoaching
- Crashkurse

www.sprechbewusstsein.at
Mail: cornelia.harwanegg@hotmail.com
Tel: 0664 162 63 02

Scheidung folgt II Lymphsystem

Beschließt ein Ehepaar, in Zukunft getrennter Wege zu gehen, sieht das Gesetz eindeutige Regelungen vor; die Aufteilung der ehelichen Ersparnisse, des ehelichen Gebrauchsvermögens und der ehelichen Schulden erfolgt nach Billigkeit, was im Wesentlichen dem richterlichen Ermessen entspricht. Dieses orientiert sich aber sehr wohl an den Beiträgen der Ehegatten zum gemeinsam erwirtschafteten.

Die meisten Ehen enden mit einer Scheidung im Einvernehmen, selbst wenn zuvor eine Scheidungsklage eingebracht wurde.

Hiefür ist eine Einigung über folgende Punkte erforderlich (Scheidungsvergleich):

Ehewohnung, Ehegattenunterhalt, Obsorge zu gemeinsamen Kindern, Kindesunterhalt, Besuchsrecht, Aufteilung der ehelichen Schulden/Ersparnisse und des ehelichen Gebrauchsvermögens, allfällige Abgeltung der Mitwirkung im Erwerb des anderen (Mitarbeit in einem Unternehmen).

Finden Ehegatten hierüber kein Einvernehmen, muss ein strittiges Scheidungsverfahren durchgeführt werden, in welchem lediglich die Schuldfrage geklärt wird, welche aber für den Unterhaltsanspruch essenziell ist; alle wirtschaftlichen Aspekte bleiben einem gesonderten Aufteilungsverfahren, das binnen eines Jahres ab rechtskräftigem Scheidungsurteil einzuleiten ist, vorbehalten, Obsorge und Kindesunterhalt werden im Pflegschaftsverfahren geklärt.

Sowohl Ehegatten als auch Lebensgefährten müssen daher der unabänderlichen Tatsache ins Auge sehen, dass eine Auflösung der Partnerschaft jedenfalls zu einer beträchtlichen finanziellen Belastung beider Partner führt und sich in aller Regel der Lebensstandard nicht verbessert. Lebenshaltungskosten, die man als Paar noch leicht gemeinsam tragen konnte, treffen nach der Trennung in meist unveränderter oder nur knapp verringerter Höhe jeden der beiden.

Auch bedeutet eine Trennung oder

Scheidung keine Befreiung von gemeinsam eingegangenen Verbindlichkeiten. Der mithaftende Ehepartner kann selbst im Wege des Gerichtsbeschlusses bestenfalls Ausfallbürgen für eine Kreditschuld werden, was bedeutet, dass er vom Bankinstitut erst nach erfolgloser Exekutionsführung gegen den anderen Mitschuldner (Ehegatte) in Anspruch genommen werden kann.

Bei Lebensgefährten entfällt auch diese Möglichkeit.

Die Haftung für gemeinsam eingegangene Schulden besteht daher in jedem Fall weiterhin. Eine Entlassung eines Partners aus der Haftung kann nur der Gläubiger, also idR das Kreditinstitut, vornehmen.

Sollte eine Trennung oder Scheidung unvermeidlich sein – was, wie man sieht, gründlicher Überlegungen bedarf – und existenzentscheidende Fragen wie Ehegattenunterhalt, Wohnsituation und Aufteilung von Ersparnissen und Schulden zu klären sein, ist jedenfalls die Inanspruchnahme einer fachkundigen und kompetenten Beratung dringendst anzuraten. Auch im Zuge der angeblich so simplen und „formulärmäßig“ zu erledigenden einvernehmlichen Ehescheidung wird im Scheidungsvergleich die finanzielle Zukunft der Parteien geregelt. Ein nachträgliches Abgehen von einem einmal – wenn auch voreilig – geschlossenen Scheidungsvergleich ist (außer einvernehmlich) nur in seltensten Fällen, in der Regel aber gar nicht möglich. Nachträgliche „Sanierungsversuche“ eines verunglückten, von den Parteien selbst gebastelten Vergleichstextes mittels anwaltlichen Beistands sind deutlich kostenintensiver als fachkundige Beratung von Anfang an.

Haben Sie Fragen an Dr. Silvia Dornhackl, schreiben Sie ein Mail:

LeserInnenecho@donauecho.at
Kennwort: Rechtsecho

Das Lymphsystem: Wichtiger Bestandteil unseres Abwehrsystems



Inken Möller

Das Lymphsystem stellt eine Art Abwehrsystem dar, das die, aus der Arbeit der Zellen entstehenden, Abfälle eliminiert und zu den Lymphknoten transportiert, wo sie beseitigt werden. Ohne diese „Kläranlage“ würden die Gewebe schnell im Müll ersticken.

Was gehört zum Lymphsystem?

Blut- und Lymphgefäße sind ein parallel verlaufendes Röhrensystem, das den Transport unserer Körperflüssigkeiten und Stoffe möglich macht.

Die Lymphgefäße beginnen blind im Bindegewebe und entleeren sich kurz vor dem Herzen in den venösen Blutkreislauf.

Sie transportieren eingelagertes Wasser und Stoffe des Gewebes, die die venösen Blutgefäße nicht transportieren können. Dazu gehören abgestorbene Zellen, rote Blutkörperchen, Krankheitserreger, Staubpartikel und Fremdkörper. Besonders wichtig ist der lymphatische Abtransport von großen Eiweissmolekülen, die durch ihre Wasser anziehende Kraft Flüssigkeit im Bindegewebe an sich binden, was wiederum zu Ödemen (Flüssigkeitsansammlungen im Bindegewebe) führen würde.

10% des im Bindegewebe befindlichen Wassers inklusive seiner gelösten Stoffe können nicht vom venösen Blutkreislauf rücktransportiert werden, sondern lediglich über das Lymphsystem. Es gibt kein anderes Organ, das diese lebenswichtige Aufgabe übernehmen könnte. Beim Zusammenbrechen des Lymphsystems käme es innerhalb eines Tages zu einem totalen Kreislaufzusammenbruch.

Aufgaben der Lymphgefäße:

- Rücktransport der Wasserbindenden Eiweißkörper aus dem Bindegewebe
- Abtransport der Stoffwechselprodukte
- Rückführung von Flüssigkeit aus dem Bindegewebe
- Immunabwehr

Lymphatische Organe sind Mandeln, Milz, Thymus, Blinddarm, lymphatische Schleimhäute im Magen-Darm-Trakt und der Atemwege und Lymphknoten.

Aufgaben der Lymphknoten:

- Filter für schädliche Teilchen
- Speicherung von Giftstoffen
- Produktion von Lymphozyten, die das Abwehrsystem des Körpers unterstützen und ergänzen

Anwendung der manuellen Lymphdrainage:

- Venöse und lymphatische Wässeransammlung im Gewebe
- Ulcus cruris (offene Beine)
- Entschlackung
- Verspannungen
- nach Operationen/ Verletzungen zur schnelleren Wundheilung und besserer Narbengewebsbildung
- Verbesserung der körpereigenen Abwehr
- Erkrankungen der Atemwege
- Kopfschmerz / Migräne
- Tinnitus (Ohrengeräusche)
- Verdauungsbeschwerden
- Stress (Wiederherstellung der vegetativen Balance)
- Stoffwechselanregung
- Günstige Wirkung auf Nerven- und Organfunktion

Bei der manuellen Lymphdrainage wird von ausgebildeten Therapeuten mittels vorsichtiger, kreisender und pumpender Bewegungen das betroffene Gebiet therapiert. Empfehlenswert ist bei Ödemen das Anlegen einer Kompressionsbandage nach der Manuellen Lymphdrainage zur weiteren Entstauung.

Selbstverständlich stehe ich ihnen für Fragen zur Verfügung:

Inken Möller (Dipl. Physiotherapeutin/ Lymphdrainagetherapeutin)
Dumreichergasse 106; 1220 Wien/
Essling Tel:0664- 20 38 735

Neues Schuljahr - neues Glück?



Mag. Marion Sprenger

Die Schule beginnt

Für rund 16.000 Kinder in Wien beginnt mit dem Monat September ein neuer Lebensabschnitt. Im Volksmund Taferlklassler oder ABC-Schützen genannt, begeben sich unsere Schützlinge in die Obhut von Lehrern um für das Leben zu lernen. Als ich vor kurzem ein Gespräch zwischen Mutter und Kind mit den Worten: „Jetzt beginnt für dich der Ernst des Lebens“ mitbekommen habe, wäre ich am liebsten auf das irritiert wirkende Kind zugegangen, um ihm etwas Mut zu machen! Bereiten Sie Ihr Kind positiv auf diesen aufregenden, neuen Lebensabschnitt vor! Schule soll nicht Angst machen, sondern mit

Freude, Neugierde, mit Spaß am Lernen und der Chance auf das Erlernen von neuen Fähigkeiten verbunden werden. Aus diesem Anlass möchte ich Ihnen gerne einige Gedanken für einen gelungenen Schulstart mitgeben.

Geben sie ihrem Kind Struktur und Ordnung: das trägt zur besseren Orientierung im neuen Lebensabschnitt bei und Ihr Kind kann sich schneller auf die neue Erfahrung einstellen. Unterstützen Sie mit dem Einführen von fixen Aufstehzeiten, Schlafenszeiten oder Ritualen, wie beispielsweise Hausübungen nach dem Mittagessen machen - Freizeit gibt es danach! Erziehen Sie Ihr Kind zur Ordnung am Schreibtisch, in der Schultasche und am Arbeitsplatz. Dieser sollte möglichst reizarm gestaltet werden: wenig Ablenkung, genug Licht und geeignete Möbel, die Haltungsschäden vorbeugen.

Konzentration und Ausdauer müssen geübt werden. Gerade in der Schuleingangsphase werden die Konzentrations- und Arbeitsspannen kontinuierlich gesteigert. Üben

Sie mit Ihrem Kind auch während der Hausaufgaben und beim Lernen das Einhalten von kurzen Pausen, während einer längeren Arbeitszeit.

Geben Sie ihrem Kind Zeit. Niemand verlangt, dass ihr Kind von Anfang an alle neuen Anforderungen meistert. Taferlklassler werden gerade deshalb von den Pädagogen durch einen abwechslungsreichen Schultag, gemischt mit Spielen, Gesprächsrunden, Liedern oder Bewegungsübungen begleitet. So werden Ängste abgebaut und die Vorfreude auf das Rechnen, das Lesen und das Schreiben gesteigert.

Beginnen Sie den Schultag mit einem ausgewogen Frühstück; das verbessert nachweislich die Konzentration und die Lernleistung.

Haben Sie Vertrauen in die bereits erlernten, wunderbaren Fähigkeiten Ihres Kindes, die nun als Fundament dienen. Zeigen Sie, dass Sie stolz auf ihren Sprössling sind und begleiten Sie ihr Kind vertrauensvoll und motivierend durch die Schulzeit. Das stärkt das Selbstvertrauen und wirkt sich positiv auf

eine verbesserte Lernleistung aus.

Liebe Eltern, falls Ihr Kind nach der Einschulungsphase Schwierigkeiten hat, ist dies kein Grund zu verzweifeln. Ein Rat: Hinweise auf Schwierigkeiten finden Sie auch im Mitteilungsheft, welches Sie täglich kontrollieren sollten. Nun gilt es den Kontakt zur Lehrerin zu suchen und eventuell eine Fachberatung zu Rate zu ziehen. Je jünger die Kinder sind und je früher auf eventuelle Konzentrations- und Lernschwierigkeiten, motorische Auffälligkeiten, etc. reagiert wird, desto schneller kann geholfen werden und manche Kinder brauchen nur eine kleine Starthilfe. In diesem Sinne, wünsche ich Ihnen und Ihrem Kind eine wunderbare und erfolgreiche Schulzeit.

Ihre Marion Sprenger
Praxis für Mototherapie,
Lern- und Erziehungsberatung
<http://www.praxis-mototherapie.at>
Telefon: +43 650 8710 710

Fragen? Schreiben Sie uns!
LeserInnenecho@donauecho.at
KW Marion Sprenger

Energiehaushalt im Alter: L-Carnitin



www.foto-nitsche.at
Gabi Plank
Bulls Gym

Regeneration im Sport

L-Carnitin kommt in vielen Fitnessstudios zum Einsatz, um die Leistungsfähigkeit von Sportlern zu optimieren, Ermüdungserscheinungen zu verzögern und den Erholungsprozess zu beschleunigen. Wie eine neue Studie belegt, kann das Nahrungsergänzungsmittel darüber hinaus auch bei sportlich aktiven Senioren wertvolle Dienste leisten. Gezielte Regenerationsförderung

Verbraucheranalysen zufolge treibt fast jeder Zweite „im besten Alter“ mittlerweile regelmäßig Sport. Besonders beliebt sind dabei Ausdauersportarten wie Schwimmen, Walking und Wandern. Doch auch Fitness wird bei Best Ageren immer beliebter: Jeder sechste ist bereits Mitglied in einem Fitnessstudio Tendenz steigend.

Energiehaushalt im Alter

Eine zentrale Rolle bei der Energiegewinnung des Körpers spielt L-Carnitin, ein Nährstoff, der vom Körper zum kleineren Teil selbst hergestellt wird. Der andere Teil wird über die Nahrungsaufnahme gedeckt. Fisch und Fleisch sind sehr L-Carnitin reiche Nahrungsmittel, während Obst und Gemüse nur sehr wenig oder gar kein L-Carnitin enthalten.

Da sich im Alter das Nahrungsver-

halten verändert, hat dies auch Auswirkungen auf den Energiehaushalt. Wer weniger oder gar kein Fleisch konsumiert, nimmt weniger L-Carnitin mit der Nahrung auf. Außerdem ist die körpereigene Herstellung von L-Carnitin bei Senioren vermindert. Daraus ergibt sich ein Abfall des L-Carnitin-Spiegels im Gewebe. Vor allem die Organe, die viel Energie benötigen, sind betroffen: Gehirn, Muskulatur, Herz und Immunsystem können von einer besseren Versorgung mit >L-Carnitin profitieren.

Niedrige L-Carnitinspiegel bei Senioren haben noch weitere Auswirkungen. In einer Untersuchung an 23 älteren Frauen und einer Vergleichsgruppe mit 19 jüngeren Frauen konnten durch die tägliche Supplementation während zweier Monate diese altersbedingten Veränderungen im Stoffwechsel teil-

weise wieder rückgängig gemacht werden.

Verbesserte Regeneration

Eine neue Studie an der Universität Connecticut an 18 40- bis 60-Jährigen konnte zeigen, dass eine tägliche Nahrungsergänzung mit Carnipure während dreier Wochen die Regeneration nach dem Sport beschleunigt und Muskelschmerzen deutlich verringert.

Gabriele Plank
Fitnesscenter Bulls Gym

Fragen? Schreiben Sie uns!
LeserInnenecho@donauecho.at
oder

Per Post:
Donauecho
KW Ratgeberecho
Leonard Bernsteinstrasse 4-6/4/9
1220 Wien

Schule-nachgedacht

EDV in der Schule: Stillstand seit 27 Jahren?



Roman Korecky

1983 führte ein gewisser Unterrichtsminister Helmut Zilk, der spätere Wiener Bürgermeister, Informatik als Pflichtgegenstand an den meisten Schulen ein. Bis Mitte der 1990er-Jahre lernten Schüler in diesem Fach je nach Schultyp beispielsweise die Grundlagen des Programmierens, von Datenbanken und ähnlich richtungsweisende Konzepte der EDV. Heutzutage besteht der Informatik-Unterricht leider meist nur mehr aus dem Erlernen der Bedienung spezieller Programme wie Microsoft Office oder Adobe PhotoShop. Allgemeine Grundbegriffe der EDV werden kaum mehr behandelt, obwohl diese wichtiger als je zuvor sind.

Vielleicht wenden Sie jetzt ein, dass das Erlernen der Anwendungsprogramme ja viel wichtiger sei, weil ja nur wenige Schüler später Programmierer oder Datenbankadministratoren werden. Das mag zwar stimmen, aber mit dem gleichen Argument kann man auch gleich viele andere

Gegenstände abschaffen. Wie viele Schüler werden später Maler (Bildnerische Erziehung), Physiker, Chemiker, Musiker oder Biologen?

Durch die Fokussierung auf bestimmte Anwendungsprogramme, die die meisten Schüler auch ohne diesen Unterricht mühelos erlernen würden oder vielleicht sogar zuvor schon beherrschen, bleibt leider keine Zeit mehr, die grundlegende Arbeitsweise eines Computers zu erlernen. Diese Kenntnisse sind aber bei der Behebung von Problemen oder auch nur bei der Meldung von Problemen an professionelle EDV-Fachleute sehr wichtig. Wer einmal selbst ein kleines Programm geschrieben hat, kann auch besser Fehler in fremden Programmen nachvollziehen und möglicherweise umgehen.

Im Gegensatz zum Bund hat die Gemeinde Wien der Bedeutung der EDV im Rahmen ihrer Möglichkeiten weitgehend Rechnung getragen. An den Städtischen Schulen steht mittlerweile in jedem Klassenzimmer zumindest ein PC, eine Ausstattung von der die Schüler in Bundesschulen (z. B. AHS) nur träumen können.

<http://www.easyon.at/tipps>

Ihre Meinung interessiert uns!
 Redaktion Donauecho
 KW: Ratgeberecho
 L-Bernsteinstr. 4-6/4/9
 1220 Wien
 oder
 LeserInnenecho@donaucho.at

KFZ Werterhaltung

Wertminderung bei KFZ Haftpflichtschäden



Komm. Rat Johann Schütz

Nach einem Verkehrsunfall übernimmt die Haftpflichtversicherung des schuldigen Lenkers die Reparaturkosten am Auto des schuldlosen Fahrzeuglenkers. Unter bestimmten Voraussetzungen hat die Versicherung zusätzlich für die eingetretene Wertminderung des Wagens einzustehen. Auch einwandfrei reparierte Unfallfahrzeuge sind nämlich am Markt weniger wert wie unfallfreie Autos. Der unfallbedingte „merkantile Minderwert“ (also die Wertminderung am Markt) wird von den meisten Versicherungen aber nicht automatisch bezahlt, sondern erst nach entsprechender Reklamation.

Wann ist mit einer Wertminderung zu rechnen?

Eine bezifferbare Wertminderung ergibt sich zumeist bei Fahrzeugen die nicht älter als 3 Jahre sind bzw. eine normale Kilometerleistung aufweisen, keine Vorschäden und nur einen Vorbesitzer haben. Die AK erreichte im Vorjahr ein zweitinstanzliches Gerichtsurteil (LG Linz), wo-

nach auch ein Kilometerstand von über 70.000 km einem Minderwert nicht entgegensteht. Das LG Innsbruck erkannte auch für ein über 5 Jahre altes Fahrzeug einen altersbedingten Minderwert. Bei massiven Vorschäden ist keine Abgeltung für eine Wertminderung zu erwarten. Ebenso wird bei speziellen Verwendungszwecken, wie etwa bei Taxis, keine zusätzliche Wertminderung anzunehmen sein.

Die Reparatur muss einen gewissen Mindestumfang aufweisen. Der Austausch eines Rückspiegels alleine wird keinen bewertbaren Minderwert verursachen. Der Unfall muss also eine gewisse Käufer-Unsicherheit am Markt nach sich gezogen haben.

Online den Wertverlust berechnen
 Die AK-Konsumenteninformation stellt einen neuen Rechner zur Verfügung, mit dem eine Abschätzung des „merkantilen Minderwertes“ vorgenommen werden kann. Die Berechnung erfolgt (erstmalig in Österreich) online anhand einer Formel, die vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs anerkannt ist.

Ihr
 Komm. Rat Johann Schütz
 Schütz & Liess, Versicherungsmakler
 Am Kaisermühlendamm 71, 1220 Wien
 Tel. 260 61 11
 j.schuetz@wit-shv.at
 www.wit-shv.at

Meinungsecho - Lieblingsartikel wählen

Ihre Meinung zählt! Wählen Sie ihren Lieblingsartikel!

Schreiben Sie uns ein Mail oder eine Postkarte mit Name, Adresse und TELEFONNUMMER!



Mein Lieblingsartikel ist : _____ von _____

Weil: _____

Name, Adresse, Tel.: _____

redaktion@donaucho.at
 oder
Donauecho
KW: Lieblingsartikel
L-Bernsteinstrasse 4-6/4/9
1220 Wien

Unter den Einsendungen verlosen wir Bücher, Gutscheine und vieles mehr!

Schulfahrtbeihilfe und Mindestsicherung



Gerhard Gutleber
Selbstständiger
Bilanzbuchhalter

AMS BMF BMS und TDB

Kein Text von den „Fantastic Four“ sondern der Einstieg in unsere heutige Kolumne.

Wir haben uns wieder bemüht, für Sie für das neue Arbeits- oder Schuljahr interessante und wissenswerte Neuigkeiten aus dem bmask bzw. bmf - Sie wissen schon, die zwei wichtigen Ministerien für Soziales und Finanzen – zu finden.

Die Schulfahrtbeihilfe:

Sie wird für Fahrten zwischen der Wohnung und dem Praktikumsort ab einer bestimmten Entfernung gewährt, und wenn ein paar weitere

Voraussetzungen erfüllt sind, wie z.B. der Anspruch auf Familienbeihilfe, außerdem muss der Praktikant eine öffentliche od. gleichgestellte Schule besuchen.

Die Beihilfe beträgt, je nach dem ob der Schulweg weniger oder mehr als 10 Km lang ist

bzw. an wie vielen Tagen der Schüler den Schulweg zurücklegt € 4,40 bis €19,7 monatlich.

Zugegeben, diese Summe ist nicht riesig. Das bezügliche Formular hat übrigens den Namen Beih 85 und kann(kostenlos) als download bezogen werden unter www.bmf.gv.at. Die Antragsfrist ist der 30.Juni des dem Schuljahr folgenden Kalenderjahres. Auch muss eine Bestätigung über den Praktikumsbesuch vorgelegt werden.

Mindestsicherung:

Ganz aktuell ist aber ab September die neue Art der Sozialhilfe, die Mindestsicherung. Genauer, die bedarfsorientierte Mindestsicherung. Zunächst wird sie in Wien, Niederösterreich und Salzburg ausbezahlt. Natürlich konnten Sie die Thema-

tik schon den Medien entnehmen. Vielleicht können wir hier aber ein paar Klarstellungen leisten. Die Mindestsicherung schafft ein bundesweit einheitliches Mindestniveau zur Armutssicherung. Die SozialhilfeempfängerInnen werden vom AMS betreut, die Bezieher werden auch krankenversichert und erhalten eine E-Card.

Ein Rechtsanspruch besteht grundsätzlich nur für Personen, die zu einem dauernden Aufenthalt im Inland berechtigt sind. Für Alleinstehende werden künftig € 744,00 für Paare € 1116,00 ausbezahlt und € 134 pro Kind.

Der Betrag von € 744,00 besteht aus dem sog. Grundbetrag von € 558,00 und dem Wohnkostenanteil von € 186,00.

Wer über weniger als € 744,00 durch Arbeitslosengeld od. Notstandshilfe verfügen kann, erhält ebenso die Differenz. Die durchgesetzte Mindestsicherung soll aber auch das Sozialsystem missbrauchssicher machen, weil Arbeitswilligkeit –und Fähigkeit überprüft werden.

Allen kritischen Lesern muss gesagt werden: die BMS ist kein Grundeinkommen, das an keine Bedingung gebunden ist. Man kann sich nicht für den BMS – Bezug und gegen eine Erwerbstätigkeit entscheiden. Der Einsatz der Arbeitskraft und der vorrangige Einsatz von eigenem Einkommen und Vermögen ist Voraussetzung, fehlende Arbeitsbereitschaft führt zu Leistungskürzung.

Vor der Gewährung der BMS muss eigenes Vermögen eingesetzt werden. Das bedeutet also, wenn auch der Besitz eines KFZ od. eines Bauparvertrages nicht unbedingt das ist, was man sich landläufig unter Vermögen vorstellt –ein nicht berufs- od. durch eine Behinderung bedingtes Fahrzeug bzw. ein Sparguthaben über € 3720,00 müssen vorerst verkauft bzw. aufgelöst werden.

Ich freue mich auf Ihre Fragen!

Gerhard Gutleber
gerhard.gutleber@chello.at
Tel.: 06642442156

Katzenkauf, gut informieren lohnt!



Karin Schrödl

Augen auf beim Katzenkauf

1. Teil

Sie haben sich entschieden in Hinblick Personal eines Rassekätzchens zu sein und möchten alles „richtig“ machen? Das beginnt bei der Auswahl der geeigneten Rasse und ganz besonders bei der des richtigen Züchters.

Im Internet werden Sie nicht nur viele Inserate in denen Rassekätzchen – mit und ohne Stammbaum – angeboten werden finden, sondern auch zahlreiche HP's der verschiedenen Catterys.

Wie trennen sie nun die „Spreu vom Weizen“?

Zuerst einmal damit, dass Sie nicht nur die Bilder der Katzen ansehen sondern auch Menüpunkte wie „über uns“, „über die Rasse“ „INFO'S“ oder „Gesundheit“ anklicken.

Meist bekommen Sie dort schon die ersten Informationen worauf der Züchter besonders achtet. Geht es nur um das Aussehen der Katze oder wird auch auf den Charakter, die Sozialisierung und die Gesundheit der Tiere eingegangen?

Welche Vorsorgeuntersuchungen der Elterntiere auf rassetypische Erkrankungen werden gemacht? Was wird geimpft? Werden Gen- und DNA- Tests gemacht?

Wenn Sie diese Informationen finden dann sehen sie sich die Fotos an. Sehen die Katzen gesund und zufrieden aus? Ja?

Dann können Sie einmal einen Besuchstermin vereinbaren um die Tiere und die Züchter persönlich kennen zu lernen.

Ein guter Züchter wird Wert dar-

auf legen Sie zumindest einmal zu treffen bevor er Ihnen ein Kätzchen aus seiner Zucht anvertraut. Falls es Ihnen z. B. aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich ist hinzukommen weil es sich um eine weite Strecke handelt wird der Züchter die Katze jedenfalls zu Ihnen nach Hause bringen und sie keinesfalls an einer Autobahnraststätte oder ähnlichen Treffpunkten übergeben. Wird Ihnen so ein Vorschlag gemacht vergessen sie dieses Kätzchen und sehen sie sich woanders um.

Sie werden Fragen nach weiteren Haustieren zu beantworten haben, danach ob Sie bereits „Katzenerfahrung“ haben und wenn das nicht der fall ist wird man Sie gerne beraten. Der Züchter wird wissen wollen ob die Katze Freigang bekommen soll, ob auf Ihrem Balkon ein Katzenschutzgitter angebracht wird und ob Sie Ihre Fenster sichern. Falls Sie keine Möglichkeit haben die Katze während Krankheit oder Urlaubs zu betreuen, wird er Ihnen entweder zu einem Tiersitterdienst raten oder –

wenn es möglich ist – vielleicht anbieten das Tier in so einem Fall in Betreuung zu nehmen.

Sie werden einen Vertrag unterschreiben müssen, in dem Sie sich verpflichten, die Katze ordentlich zu versorgen, die tierärztliche Betreuung zu gewährleisten und die meisten Züchter sichern sich auf ein Vorkaufsrecht falls Sie sich von der Katze einmal trennen müssen. Jedenfalls wird eine Informationspflicht über den neuen Tierhalter im Vertrag enthalten sein.

Zur Person:

Karin Schrödl, Landtagsabgeordnete und Gemeinderätin der Stadt Wien.

Besondere Interessensgebiete in der politischen Arbeit: Stadtentwicklung, Wohnen, Tierschutz.

2. Teil nächste Ausgabe

Der Superkillerkeim, die Fakten



Mag. pharm.
Johann Kuhn

NDM-1
Was wie eine neue Masche in Sachen Kraftfahrzeugtechnik oder Unterhaltungselektronik klingt, ist die Abkürzung für: New Delhi metallo-beta-lactamase. Das Kürzel beschreibt eine besondere Eigenschaft von Bakterien, welche dazu führt, dass Infektionen mit derartigen Erregern schwer zu behandeln sind.

In den Medien hat NDM-1 unter der Bezeichnung Super-, Killer- oder Problem-Keim vor einigen Wochen für Aufregung gesorgt. In der Tat handelt es sich um ein im Dezember 2009 erstmals beschriebenes Phänomen. In Mitteleuropa waren nur wenige Patienten betroffen. Dennoch sind auch in Österreich einige Fälle aufgetreten.

Bakterien und Antibiotika

Bakterien sind winzig kleine Lebewesen, die aus nur einer Zelle bestehen. Sie können sich durch einfache Teilung so schnell vermehren, dass ihr Wachstum im Mikroskop wie ein Film im Zeitraffer erscheint. Unter normalen Umweltbedingungen sind wir stets von einer Unzahl an Bakterien umgeben. Auf unserer Haut tragen wir ein Sammelsurium davon herum (Anflugkeime), unser Darm beherbergt Millionen Bakterien (Darmflora) und selbst in der Luft schwirren sie zu Tausenden herum. Die meisten sind harmlos, im Form der Darmflora sogar notwendig für eine geregelte Verdauung. Dann und wann schleicht sich jedoch ein hinterlistiges Untier ein, vermehrt sich in unserem Körper und macht uns krank. Typische Symptome sind Abgeschlagenheit, Schmerzen und Fieber. Die Erhöhung der Temperatur ist eine Gegenwehr unseres Organismus, denn viele Bakterien halten

höhere Temperaturen nicht aus und sterben ab. Reicht diese natürliche Abwehr nicht aus, ist die Medizin gefordert. Zumeist werden Antibiotika angewendet. Antibiotika sind Wirkstoffe, die aus lebenden Zellen von Mikroorganismen, Flechten, Pilzen oder höheren Pflanzen stammen und imstande sind, schon in niedriger Konzentration andere Mikroorganismen abzutöten oder in ihrem Wachstum zu hemmen. Soll ein Antibiotikum als Arzneimittel am Menschen eingesetzt werden, muss es selbstverständlich für diesen möglichst unschädlich sein. Die rasche und unkomplizierte Vermehrung von Bakterien macht es möglich, dass sich Varianten entwickeln,



die gegen ein bestimmtes Antibiotikum nicht mehr empfindlich sind. Daraus entstehende Nachkommen, sind resistent. Verursachen solche Bakterien eine Infektion, können sie mit dem ursprünglichen Antibiotikum nicht mehr bekämpft werden. So sich ein solches findet, muss ein anderes Antibiotikum eingesetzt werden. Bakterien befinden sich gegen Antibiotika in einem dauernden Wettkampf um das eigene Überleben. Umgekehrt müssen immer wieder neue Antibiotika entwickelt werden, um gegen resistente Bakterien einschreiten zu können. NDM-1 ist nur ein Beispiel dafür, dass sich ein Bakterienstamm mit einer erfolgreichen Strategie zur Wehr gesetzt und damit Furore gemacht hat.

Schlussfolgerungen

Resistenzen entwickeln sich bevorzugt dann, wenn Antibiotika in zu geringer Dosierung und über einen zu kurzen Zeitraum angewendet werden. Während eines Auslandseinsatzes im Kurdistan habe ich selbst beobachtet, dass unter rund

50.000 Menschen eine Menge resistenter Keime grassierten. Zu unserer Überraschung waren nur die damals neuesten Antibiotika wirksam, weil bis zu unserem Eintreffen Antibiotika in zu geringer Dosierung und zu kurzzeitig angewendet worden waren. Durch konsequente Betreuung der Patienten ist es uns in einem Zeitraum von zwei Monaten gelungen, die Resistenzen zurück zu drängen, sodass auch altbewährte Antibiotika wieder gewirkt haben. Diese Entwicklung kam zustande, weil auch Bakterien untereinander in ständiger Konkurrenz stehen. Offensichtlich sind unter den von uns hergestellten normalen Bedingungen die (überzüchteten) resistenten von den nicht resistenten (Wildformen) wieder ausgeschaltet worden.

Für Sie als PatientIn ist Folgendes wichtig zu wissen und zu beachten:

1. Antibiotika in der vorgeschriebenen Dosierung und – auch bei rascher Besserung – über die vorgeschriebene Zeit anwenden
2. bei Auftreten von Nebenwirkungen, Verschlimmerung oder Fortbestehen der Symptome nach Ende der Behandlung den Arzt konsultieren; keinesfalls die Therapie einfach beenden
3. Es gibt keine starken oder schwachen Antibiotika; nur wirksame und unwirksame
4. Antibiotika unterscheiden nicht zwischen guten und bösen Keimen; daher kann die Darmflora (bei Frauen auch die Scheidenflora) angegriffen werden. Daraus folgende Störungen z.B. der Verdauung sind verhältnismäßig einfach zu behandeln

NDM-1 ist sehr schnell aus den Schlagzeilen und aus aktuellen Krankengeschichten verschwunden. Das ist nicht zuletzt ein Verdienst unserer Medizin und unserer Gesundheitspolitik. Antibiotika sind bei uns durchwegs und eher streng rezeptpflichtig. Der Entwicklung von Resistenzen und der Ausbreitung resistenter Bakterien wird dadurch bestmöglich und wirksam vorgebeugt.

Mag. J. Kuhn

Besuchen Sie die UNO in Wien!

Führungen
Montag - Freitag
jeweils um
11 und um 14 Uhr
Für Gruppen auch zu
anderen Zeiten mit
Voranmeldung

Tel: (1) 26060-3328
Email:
tours@unvienna.org
www.unis.unvienna.org

Sonderangebot für Donauecho LeserInnen:

4 Euro bzw. 2 Euro (ermäßigt)
Eintritt für eine 1-stündige
„Reise um die Welt“
Lichtbildausweis nicht vergessen!

Impressum
Eigentümerin/Medieninhaberin
Firma Experts4you ltd Zweigniederlassung Wien,
Mail: office@experts4you.com
Eingetragen beim Handelsgericht Wien:
Firmenbuch FN 260415 p, UIDN : ATU61738267
Gerichtsstand: Wien

Verlagsort, Redaktions- und Verwaltungsadresse:
Leonard Bernsteinstr. 4-6/4/9, 1220 Wien

Direktor, Herausgeber, Chefredaktion:
Andreas Schwantner
Gegenstand des Unternehmens:
Verlagstätigkeit, Handel, EDV-Dienstleistungen.

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte weiter zu bearbeiten und ggf. zu kürzen. Recht und Pflicht auf Veröffentlichung von eingereichten Beiträgen besteht nicht. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte, Fotos, Dateien etc. Wir behalten uns vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser wieder und spiegeln nicht notwendigerweise die der Redaktion. Die Redaktion haftet nicht für eventuell unrichtige Informationen und andere Inhalte von namentlich gekennzeichneten Beiträgen. Die jeweiligen Autoren sind für die Rechtmäßigkeit ihre Inhalte (Fakten, Bilder, etc.) selbst verantwortlich. Nachdruck nur nach Genehmigung. Beiträge mit Werbung oder Kooperation gekennzeichnet sind entgeltliche Einschaltungen.

Blattlinie:
Donauecho.at berichtet überparteilich über Geschehnisse in der Donaustadt und in Floridsdorf.
Druckerei:
Goldmann Druck Aktiengesellschaft
Königstetter Straße 132
3430 Tulln
Auflage: 25.000 Stück, mind. 4x im Jahr

Termine: U-Bahn, Pfarre, Naturfreunde

U-Bahn Volksfest am 2. Oktober 2010

Station Aspernstrasse

11.00 Uhr Nockalm Quintett
 11.30 Uhr U2-Eröffnung durch
 →Bürgermeister Michael Häupl
 12.15 Uhr Simone
 13.15 Uhr Radio Wien Band
 14.45 Uhr Blues Brothers
 16.00 Uhr Luttenberger*Klug
 17.00 Uhr Checker
 18.00 Uhr Wolfgang Ambros
 „, die Blume aus dem Gemeindebau“
 Bezirksvorsteher Norbert Scheed verteilt Rosen an Stadlauerinnen!

Station Donauspital

10.30 bis 17.00 Uhr Tag der offenen Gesundheitstüre im Donauspital, Präsentation der neuen Dialyse-Station

Station Hardeggasse

11.00 Uhr Bläserensemble „Vienna City Brass“
 13.00 Uhr Adi Hirschal und die Brennenden Herzen
 14.30 Uhr Sänger der Wiener Volks- und →Staatsoper
 16.00 Uhr Roland Neuwirth & Extremschrammeln

„Sport&Musik-Bühne“ bei der Station Donaustadtbrücke

11.00 Uhr Manuel Ortega
 12.30 Uhr Norbert Schneider
 13.45 Uhr Michael P. Simoner – A Tribute To Falco
 15.00 Uhr The Real Holy Boys und Herbert Prohaska
 16.30 Uhr Oliver Wimmer
 17.45 Uhr Anna F.

Lachklub

Ort : HTL Donaustadt,
 1220Wien Donaustadtstraße 45
 Zeit : 18 Uhr
 Kostenlos !

Erntedankfest der Pfarre Kaisermühlen

Sonntag, 3. Oktober 2010
 10.00 Uhr Festgottesdienst

Pfarrball der Pfarre Kaisermühlen

Samstag, 19. Februar 2011
 Tischreservierungen werden ab Montag, 18. Oktober 2010, in der Pfarrkanzlei, Eingang Schüttauplatz 5 gerne entgegengenommen.
 Nähere Informationen erhalten Sie in der Pfarrkanzlei der Pfarre Kaisermühlen, Schüttauplatz 5, Tel.: 2633567, Fax: DW 19, pfarre.

kaisermuehlen@gmx.at
 Kanzlezeiten: Mo, Di, Do, Fr 9-12 Uhr und Mi 16-19 Uhr



03.10. WALD DER JUNGEN WIENERINNEN f.d.ganze

Familie/Kinder ab 2 Jahre
 Setze Bäume und Sträucher - damit der Wald rundum Wien noch größer wird, die FörsterInnen vom Wiener Forstamt helfen Dir dabei.
 Rund um den neuen Wald gibt es interessantes zu erforschen und entdecken. Mach mit beim Naturfreunde-Workshop „Rund um das Spinnennetz“: Schmetterlingsmobile basteln, Nagelbilder anfertigen, kleine Insektenhotels bauen.
 Treffp: 1210, Stammersdorf, Johann Weber Straße /Luckenschwemm-gasse
 Dauer: von 10.00 bis 16.00 Uhr
 Keine Anmeldung notwendig - Hinkommen und Mitmachen !!!!

16.10.LAUBFEST f.d. ganze Familie/Kinder ab 2 Jahre

Was krabbelt alles im Laub ? Vieles können wir mit einem Experten entdecken und bestimmen.

Spiel und Spaß gibt es auf der Wiese, rund um die Laubhügel und beim Blätter-Workshop. Für die Kleinen kommt um 15.00 Uhr der Kasperl (Dauer 40 Min.)

Treffp: 1220, An der unteren Alten Donau 51 / Naturfreundezeit-zentrum

Dauer: von 14.00 bis 17.00 Uhr
 Anmeldung: Tel: 893 61 41 Naturfreunde Wien /Teilnahme gratis/ Hundeverbot in der Anlage !

Mittwoch-Wanderungen vom Oktober bis Dezember 2010

natur-geist-seele yoga mit freunden

NORDIC WALKING TOUREN IN WIEN

Bei Interesse fordern sie bitte das Detailprogramme an, Prospekte werden umgehend zugesandt:
 Naturfreunde Wien Tel: 893 61 41
 e-mail: wien@naturfreunde.at
 1220, Erzherzog Karl Straße 108

Die U2 kommt!

Feiern wir gemeinsam am 2.10.2010
 in allen neuen Stationen.

Im Namen der Bezirksvorstehung Donaustadt lade ich Sie herzlich zur Eröffnung ein.

Informationen zum Programm erhalten Sie unter
www.donaustadt.wien.at

DonauStadt

Norbert Scheed – Bezirksvorsteher

Schöner wohnen im 22. - aktuelle Projekte

Aktuelle geförderte Wohnbauprojekte im 22. Bezirk, vorgestellt im Donauecho:

Behindertengerechte Ausstattung für besondere Wohnansprüche

Wohnumfeld, sondern auch Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung. Im Erdgeschoß sind acht Zwei-Zimmer-Wohnungen geplant, die mit behindertengerechten Badezimmern ausgestattet werden. Zudem überzeugt das



Projektvisualisierung: AllesWirdGut Arch. ZT GmbH/FAMILIE

22., Aspernstraße 91
 Bezugstermin: Anfang 2012
 Bauträger: FAMILIE
 Die Wohnhausanlage in der Aspernstraße 91 bietet nicht nur Familien mit Kindern ein ideales

Wohnprojekt mit besonders günstigen Eigenmitteln. Dank „Superförderung“ liegt der Eigenmittelanteil nur bei rund 50 Euro/m². Die monatlichen Kosten beginnen bei 7,50 Euro/m².

Wohnen am Rande des neuen Stadtteils „Kagran-West“
22., Donauefelder Straße 148-150/ Tokiostraße 17/Nippogasse 3-7
 Bezugstermin: Ende 2011
 Bauträger: ÖSW
 Die Wohnungsvergabe läuft bereits!
 Im Eckbereich Donauefelder Stra-

stellbereiche vorgesehen, sondern auch Geschäfte des täglichen Bedarfs. Ein über die gesamte Fassade reichender „Screen“ entlang der Donauefelder Straße ist nicht nur ein architektonischer Blickfang, sondern dient auch zur Abschirmung von Verkehrs- und Alltagsgeräuschen.



Projektvisualisierung: ©ARGE Elsa Prochazka Architekturbüro und Baumschlagler Eberle ZT GmbH

ße/Tokiostraße errichtet der Bauträger ÖSW eine weitläufige, markante Wohnanlage am Rande des Stadterweiterungsgebietes „Kagran-West“. Neben 272 geförderten Mietwohnungen entsteht hier auch ein Studentenheim. In der zum Teil aufgeständerten Erdgeschoßzone sind nicht nur Erschließungs-, Spiel- und Ab-

Informationen zu allen geförderten Wohnprojekten in Wien: Wohnservice Wien
 Taborstraße 1-3, 1020 Wien
 Tel.: 01/24 503-25800
www.wohnservice-wien.at

Modernes Familienwohnen am Pelargonienweg
22., Pelargonienweg (Bauplatz 3)
 Bezugstermin: Frühjahr 2012
 Bauträger: GESIBA
 Leistbares Wohnen im Grünen verbunden mit den Vorzügen städ-



Projektvisualisierung: www.schreinerkastler.at

„Wohnen im Grünen“ dieses Bedürfnis vieler Wohnungssuchender. Die Siegerprojekte konnten die Jury vor allem hinsichtlich Gestaltungsqualität, Ökonomie und Ökologie überzeugen. Als Zielgruppe gelten vornehm-

tischer Infrastruktur ist ein vielgehegter Wunsch vieler Wiener. Mit dem öffentlichen Bauträgerwettbewerb für den Pelargonienweg in Wien-Donaustadt erfüllte die Stadt Wien unter dem Motto

lich Familien mit Kindern. Neue Wohnformen, Nachbarschaften und Gemeinschaften sollen ermöglicht und innovative Architektur verwirklicht werden.

Multifunktionales Stadtquartier
22., Kagraner Spange
 Bezugstermin: ab Frühjahr 2011
 Bauträger: EBG, GEWOG, ÖVW, ÖSW
 Auf dem ehemaligen Areal der LGV Frischgemüse Wien an der Kagraner Spange entsteht ein neu-

es multifunktionales Stadtquartier mit optimaler Verkehrsanbindung. Unmittelbar bei der U1/Kagraner Platz werden auf vier Bauplätzen insgesamt 281 geförderte Miet- und 22 geförderte Eigentumswohnungen errichtet. Für hohe Wohn- und Lebensqualität sorgen auf dem rund 27.000 m² großen Gebiet je-



Bauplatz 2 Projektvisualisierung: Gewog

doch nicht nur die Wohnprojekte, sondern auch soziale Einrichtungen wie ein Kindergarten sowie Geschäfts- und Gastronomieflächen. Zudem liegen attraktive Freizeitmöglichkeiten unmittelbar vor der Haustüre. So haben es die zukünftigen Bewohner beispielsweise nicht weit zu den beliebten Erholungsgebieten Neue und Alte Donau.

Kaisermühlner Wappen

Als geborener Kaisermühlner Anno 1959 im Dezember zum St. Nikolaus habe ich im frühen Kindesalter von ca. 5 bis 6 Jahren bei meinen „Ersatzgroßvater“ Hr. Schneider im Göthehof sehr rasch die Liebe zur Natur gelehrt bzw. vermittelt bekommen.

Mein nicht Blutsverwandter „Opa“ hatte eine Krantaube (Fischerboot) an der Donau und war in der Zwischenkriegszeit „Vogelfänger“ und Pferdekecht in Großenzersdorf.

Daher ist meine Verbundenheit zur Natur für viele jetzt nachvollziehbar. Kaisermühlen als Naturjuwel, ist seit einigen Jahren zum neuen Stadtzentrum der Stadt Wien herangewachsen und u.a. immer mehr bekannt unter „Vienna DC“. (vorwiegend noch unter Touristen)

Mit ca. 20 Jahren interessierte ich mich immer stärker für die Geschichte von Kaisermühlen und der Donau im allgemeinen so sehr, dass ich Kontakt zum damaligen Bezirksmuseumsleiter Herrn Prof. Polly im 21. Bezirk aufnahm. (Eine sehr charismatische Persönlichkeit mit einer unvorstellbaren Liebe zur Heimatgeschichte – ich bin sehr Stolz Hr. Polly noch ken-



nen gelernt zu haben)

Seinerzeit waren die Ausstellungstücke für den 22. Bezirk noch im 21. Bezirk untergebracht bis das frühere alte Feuerwehrhaus am Kagranerplatz 53+54 das

neue Bezirksmuseum für die Donaustadt wurde.

Geöffnet: Sonn- und Feiertag 10-12 Uhr, Mittwoch 17-19 Uhr (Juli/ August Sommerferien) Tel/ Fax.: 01/203 21 26 – Fam. Just

Viele Gespräche, Bücher, Broschüren und Vorträge verschlang ich um meinen grenzenlosen Wissensdurst über meiner Heimat zu stillen.

Bei der Präsentation der „neuen“ Bezirkswappen“ für die 8 Bezirksteile der Donaustadt, war ich mit der Version für Kaisermühlen innerlich nicht zufrieden.

So – jetzt reicht es, habe ich zu mir gesagt und habe ein inoffizielles selbstentworfenes und selbst gezeichnetes Kaisermühlenwappen von der ersten österreichischen Fahnenfabrik als Aufnäher anfertigen lassen. 100 Stück lies ich produzieren, wobei bis heute noch 50 Stück käuflich für KM-Liebhaber zu erwerben sind.

Ing. Hans Egon Leitner

Gedicht

Sehnsucht

Ein kleiner Hund sitzt auf der Wiese und schaut sehnsüchtig drein – er wär' so gern ein Hunderiese, das müsste wirklich herrlich sein.

Er könnte überall hingehen und müsste sich nicht schrecken; sollt' er einen Rivalen sehen, bräuchte er sich nicht zu verstecken.

Er könnte den Damen imponieren, weil er so groß und stark und schön, und müsste sich nicht mehr genieren; niemand könnte ihn überseh'n.

Stets wäre er der Hunde Zier und ginge stolz umher, nicht so ein schmächt'ges Kleingetier, dessen Leben ja so schwer.

So sitzt er seufzend da und denkt über sein Schicksal nach, warum wurd' es denn so gelenkt, dass er verblieben mit der Schmach, ein kleiner Hund nun mal zu sein, der Großes nicht bewegen kann – da wäre es doch wirklich fein, fing' endlich er zu wachsen an!

Gedicht von Ilse Theyer

Copa Strache

Kaisermühlen Karli



Kaisermühlen Karli

Die Stimme Kaisermühlens

Der HC über den Dächern der Copa

Er Karli ist ja ein ausgesprochener Beobachter der Umgebung. So hat er nicht schlecht gestaunt, als er den Strache in Plakatform von der Copa grinsen gesehen hat.

Wie Karli gehört hat, war das ein Fall von illegaler Wahlkampfwerbung und wurde prompteste entfernt.

Gern hätt ich ein Foto gemacht, aber da hatten sie es schon wieder abmontiert.

Ja was wollten Sie uns wohl damit sagen, HC als Patron der Copa Kagrindi? Die ehrlich gesagt dank Donauechoberichterstattungen ja zur Copa Kaschöni geworden ist. Ob der HC wohl, so wies Donauecho, eine Lärmhotline gehabt hat? Fragen über Fragen, obwohl er ja wirklich fesch ist der HC.

So gesehen der Feschigkeit wegen eine Bereicherung der Copa. Naja Ansichtssache.

Wiens höchste Baugrube ist auch am tiefer werden. Es wurde Spatenstichgefeiert und nun wird gegraben.

Den Baustellenplakaten zufolge wird das richtig großstädtisch. Wie sich's die Planer so vorstellen, eine Betonwüste.

Der Karli wird nun zu Spenden aufrufen: Bäume für die Donaucity Gartenland in Volkeshand!

Der Karli hat eine Mailadresse:

karl.kaiser@donauecho.at

Leserbriefe

Kleingrünmarkt

Den mobilen Kleingrünmarkt finde ich eine tolle Sache. Gratulation an die Initiatoren! Ich hab ein bisserl im Internet gegoogelt und was lese ich : „Der mobile Kleingrünmarkt ...versorgt Gebiete mit schlechter Nahversorgung in Floridsdorf und in der Donaustadt mit Bioprodukten. Also schlecht versorgt sind wir nicht in der Do-

naucity, 100 Meter weiter ist der Zielpunkt, 150 Meter der Billa. Und dort gibt es sehr wohl Bioprodukte, allerdings nicht aus der Region Wien.

Weiters muss man Mitglied werden um etwas zu kaufen, die Adresse des Vereins ist identisch mit der der Grünenpartei zentralen. Ein wenig irritierend...

Entziehen sich da die Verkäufer

der Kontrolle durch das Marktamt?

Stefan Huber

Antwort der Redaktion: Wir werden Ihr Kommentar an die Initiatoren weiterleiten.

Brettspiel, Bücher, Comics...

Reigen des Todes

Gerhard Loibelsberger veröffentlicht mit dem „Reigen des Todes“ seinen zweiten Wiener Jugendstil-Roman

Wien 1908. Als am Ufer des Donaukanals ein abgetrennter Unterarm entdeckt wird, wittert Gerichtsredakteur Leo Goldblatt die große Story. Doch nicht nur diese mysteriöse Angelegenheit schlägt dem Inspector und ausgewiesenen Gourmet Joseph Maria Nechyba gewaltig auf den Magen, sondern auch die Suche nach dem seit Tagen vermissten Oberstleutnant Vestenbrugg. Bewegung kommt erst in den Fall, als Vestenbruggs abgeschmittener Kopf auftaucht und sich herausstellt, dass er eine junge Geliebte hatte: Steffi Moravec, deren amouröse Fähigkeiten auch andere Herren der Wiener Gesellschaft sehr zu schätzen scheinen ...

Reigen des Todes
Gerhard Loibelsberger
324 Seiten
ISBN 978-3-8392-1068-0
EUR 12,90

Diamantenschmaus

Panik unter Wiens Promis! Eine Reihe rätselhafter Morde an bekannten Persönlichkeiten hält die Stadt in Atem. Zu den Opfern zählen ein stadtbekannter, tierquälender Kettenraucher, ein berühmter Kammersänger und ein belgischer Entertainer. Und die nächste Schreckensnachricht lässt nicht lange auf sich warten: Volksmusiksternchen Hil di Forderberg, die 22-jährige „Prinzessin der Herzen“, wurde entführt. Wird sie das nächste Opfer sein? Gibt es einen Zusammenhang zwischen den Toten? Und was hat es mit den „Promi-Diamanten“ auf sich, die im Internet meistbietend versteigert werden? Fragen über Fragen, auf die nur einer Antworten weiß: Mario Palinski –



Wiens bester Ermittler!

Diamantenschmaus
Pierre Emme
319 Seiten
ISBN 978-3-8392-1079-6
EUR 11,90
Erscheinungstermin: Juli 2010

Über die Alpen

Von Triest nach Monaco - zu Fuß durch eine verschwindende Landschaft
Martin Prinz

Der packende Erfahrungsbericht einer Alpenüberquerung



Zu Fuß auf dem Roten Weg durch die Alpen – das ist immer noch eines der großen Abenteuer im Herzen Europas. Martin Prinz machte sich im Juni 2008 in Triest auf, um in 161 Tagesetappen 2500 Kilometer bis nach Monaco zu wandern. Allein überquerte er mehrmals den Alpenhauptkamm, passierte 44-mal nationale Grenzen, stieg bis ins hochalpine Stockwerk – Witterung und Unwägbarkeiten ausgesetzt. Im persönlichen Erleben öffnet sich eine Welt, die vom Menschen als Kulturlandschaft einst zugänglich gemacht wurde, doch heute weit schneller verschwindet, als es unser Blick auf das größte Fremdenverkehrsgebiet der Erde wahrhaben will. So führt diese Reise in eine Wirklichkeit, deren Erzählung den Leser ebenso wie den Wanderer nicht loslässt.

Verlag C. Bertelsmann

Wizard

Das Spiel, das Sie in Rage bringt.

Trainieren Sie die Gabe der Prophezeiung
In der ersten Runde erhalten die Spieler nur eine einzige Karte, in der nächsten Runde zwei Karten und so weiter, bis in der letzten Spielrunde alle Karten im Spiel sind. Wer seine Stiche am genauesten vorhersagt, erhält die meisten Punkte. Die

erzielten Punkte werden auf dem „Block der Wahrheit“ notiert und dieser gibt auch Aufschluss darüber, wer am Ende zum besten Magier gekürt wird. Die Karten mit mystischen Symbolen und stimmungsvollen Zeichnungen versetzen die



Spieler zurück in die Zeit, als die Zauberlehrlinge in Stonehenge ihre magischen Rituale durchführten.

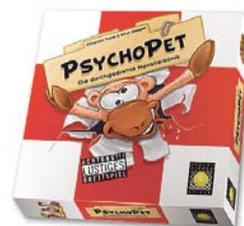
Erhältlich beim Amigo Verlag (über den Spielefachhandel)

PsychoPet

Die durchgedrehte Haustierklinik

Autor: Christian Fiore und Knut Happel
Anzahl der Spieler: 2-6
Alter: Ab 8 Jahren
Spieldauer: 30-45 Minuten

In der durchgedrehten Haustierklinik ist wirklich tierisch was los, denn hier haben alle eine Macke, die tierischen Patienten ebenso wie das liebenswert verrückte Klinikpersonal. Versuchen also auch Sie Ihr Glück als Doktor und heilen Sie die großen und kleinen Neurosen



der Tiere: Hilft eine Bewegungstherapie dem freßsüchtigen Hamster? Ist eine Musiktherapie das Richtige für die vegetarische Katze? Zeigen Sie Ihren Mitspielern, dass Sie mit Mut zum Risiko, der richtigen Taktik und einer Prise Glück das Zeug zum Chefarzt haben

Verlag Gold Sieber

Snapshot

Rüdiger Dorn



Die Spielarena ist ganz schnell aufgebaut. Jeder Spieler hat eine Spiel-scheibe und einen identischen Satz von Auftragskarten. Die erste Karte wird umgedreht und schon kennt jeder sein erstes Ziel, zu dem er seine Scheibe mit dem Finger schnipsen muss. Das ist gar nicht so einfach. Denn zahlreiche Hindernisse liegen auf der Spielfläche und auch die Scheiben der Mitspieler befinden sich dummerweise immer genau dort, wo sie am meisten stören. Die Zielfelder haben zusätzlich auch noch bestimmte Eigenschaften, die man für sich nutzen kann. So bekommt man Edelsteine geschenkt oder darf den Mitspielern einen Stab als Hindernismauer vor die Scheiben setzen.

Für 2-6 Spieler, ab 8 Jahren

Kosmos Verlag

Stephen King: THE STAND - Das letzte Gefecht Band 1: CAPTAIN TRIPS (HC)



Ein militärisches Projekt gerät außer Kontrolle: Nach einem Unfall beim streng geheimen „Projekt Blau“ entweicht ein biologischer Kampfstoff,

ein eigens gezüchtetes, absolut tödliches Grippevirus. Doch ein Mitarbeiter kann entkommen, bevor die gesamte Anlage abgeriegelt werden kann ... und er verbreitet das Virus auf seiner Flucht und bringt Vernichtung und Untergang über die gesamte Menschheit!

Bei Panini Comics

RÄTSELECHO

Sudoku Leicht

		9			1	2	6	8
			8			1	9	
	1				2	7		3
6				8				
			2		3			
				4				1
3		7	4					1
	6	1			8			
5	9	8	6			3		

Sudoku Leicht

7		2				8		
6	9			7	1			
		5	6					9
					9			
	7	4				3	8	
			1					
5					4	1		
			3	6			5	2
		9				7		8

Sudoku Mittel

								7
4	6	8			1			9
	7			4		1		
	8			5				
		6	7					5
				1				9
				9	5			2
	3					9	7	5
	1						4	6

Sudoku Mittel

2			3			5	4	
								3
				9	8			
9					3		5	
7	6				1	3		9
5		3			6			1
1					9		6	
								8
		7					1	2

Sudoku Schwer

4					1			
2	1			4		5		3
					7	2		
1	2					9		8
9		7		2				1
	5							
			7			8		
		5	9					
	6				3			

Sudoku Schwer

6						4		
		1						9
2		7						3
					6		5	7
	6		7					
		5	8	4				
		9		3				5
	8		2			7		
3			4	6				

GEWINNSPIEL

So funktioniert es:

Senden Sie Ihren Namen, Adresse, Telefonnummer und die Lösung eines der Rätsel an uns.

Beim Sudoku eines der rot umrandeten Felder,

Einsendungen MÜSSEN eine Telefonnummer enthalten, sonst ungültig!!

Wir ziehen die Gewinnerinnen! (unter Ausschluss des Rechtsweges!)

Einsendeschluss für die Rätsel: 2. November 2010 an

gewinn@donauecho.at
oder
Donauecho
KW: Gewinnspiel
L-Bernsteinstrasse 4-6/4/9
1220 Wien

Wir freuen uns auf Kritik, Anregungen und Wünsche!

Ihr Donauechoteam!

D!REKTWERBUNG - Hasicc

- *PROMOTION
- *HAUSHALTSWERBUNG
- *ZUSTELLUNG

Mobil: 0676 713 07 79 od. 78
www.dieweb.at info@dieweb.at
Wir sind der richtige Partner für Ihre Werbung. Außer Geld verteilen wir alles!

WERBUNG

Sudoku Leicht

8		3	4	6			9	
							7	
			3	2				
9	3			6				2
		1	5	9	6			
6			7				3	1
			6	5				
	8							
	2			8	1	5		3

Sudoku Mittel

9				8	7		3	
			3					6
				1				8
	4			3			5	
5		6		1		8		9
	8			9			1	
8			6					
3				9				
7		4	2					5

Sudoku Schwer

1			2				7	
	5			9	6			
		2			7		1	6
		8	9	2	4			
		1	7	5	9			
2	4		6			7		
			4	7			3	
	3			9				1

Lösungen Ausgabe 9

Sehr leicht Nr. 1

3	5	6	8	2	1	9	7	4
1	8	9	3	4	7	5	2	6
7	2	4	5	6	9	3	1	8
9	3	7	6	1	2	4	8	5
4	6	2	9	5	8	7	3	1
8	1	5	4	7	3	2	6	9
6	7	3	1	9	4	8	5	2
2	9	1	7	8	5	6	4	3
5	4	8	2	3	6	1	9	7

Leicht Nr. 2

1	6	3	9	7	8	5	4	2
9	7	8	5	4	2	3	1	6
2	5	4	3	6	1	8	9	7
5	3	1	6	9	4	2	7	8
6	8	9	1	2	7	4	5	3
7	4	2	8	3	5	1	6	9
4	9	6	2	5	3	7	8	1
3	1	7	4	8	6	9	2	5
8	2	5	7	1	9	6	3	4

Mittel Nr. 3

3	5	2	1	6	7	4	9	8
1	4	9	3	5	8	6	2	7
6	7	8	4	2	9	5	1	3
7	1	5	2	9	3	8	6	4
8	2	3	7	4	6	1	5	9
9	6	4	5	8	1	3	7	2
4	3	1	9	7	5	2	8	6
2	8	7	6	1	4	9	3	5
5	9	6	8	3	2	7	4	1

Schwer Nr.4

2	5	6	3	4	9	7	8	1
4	1	3	7	8	2	5	9	6
8	7	9	5	6	1	4	3	2
7	6	2	9	5	4	8	1	3
5	4	8	2	1	3	9	6	7
3	9	1	6	7	8	2	4	5
1	2	4	8	3	7	6	5	9
9	3	5	4	2	6	1	7	8
6	8	7	1	9	5	3	2	4

Donauechoumfrage

**Wir wollen es wissen!
Ihre Ideen sind gefragt!**

1. Was mir am Donauecho besonders gefällt ...
2. Ich würde folgendes besser machen...
3. An meinem Grätzl gefällt mir ...
4. Mein Grätzl kann folgendes schöner machen...
5. Was ich schon immer sagen wollte ...
6. Ich habe folgende Frage an einen Politiker/ Politikerin ...

Schicken Sie den Abschnitt an die Redaktion
Mail: redaktion@donauecho.at KW Donauecho Umfrage oder
per Post Donauecho, L-Bernsteinstrasse 4-6/4/9, 1220 Wien
Unter allen TeilnehmerInnen verlosen wir attraktive Preise,
lassen Sie sich überraschen!



STADTPLANUNG:

Siedlungskerne stärken – Grünräume sichern.

VERKEHR:

Die Menschen und ihre Lebensqualität stehen im Mittelpunkt – Durchzugsverkehr raus aus Siedlungsgebieten! Kampf dem täglichen Stau!

SICHERHEIT:

1.000 Polizisten mehr für Wien – Sicherheit für die Donaustadt!

Bezirksvorsteher Norbert Scheed

**JETZT GEHT'S
UM WIEN.  SPÖ**